

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Anzeilensgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 16 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petrichrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N^o 303.

Halle, Dienstag den 28. December
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1876) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Zblr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Zblr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Dieserjenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 23. December 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 24. December. Wie der „Neuen freien Presse“ aus Teschen gemeldet wird, hätte der Fürstbischof Dr. Foerster daselbst ein großes Haus mit Garten gekauft.

Paris, d. 24. December. Der ehemalige französische Botschafter in Konstantinopel, Vicomte de la Guéronnière, ist gestern plötzlich gestorben. — In dem Berichte des Deputirten Paris wird als Termin für die Senatorenwahlen der 30. Januar und für die Wahlen zur Deputirtenkammer der 20. Februar 1876 beantragt. — Die osmanische Bank löst laut amtlicher Bekanntmachung den Januarcoupon mit 12 Frs. 50 Centimes ein.

Paris, d. 25. December. Wie die „Agence Havas“ erfährt, hat der Marschallpräsident an den Minister Buffet anlässlich seiner in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gehaltenen Rede ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn beglückwünscht, weil er in derselben die wahren Konservativen klar gekennzeichnet habe, an welche die Regierung sich wende und welche sich vorzugsweise und ausschließlich den Interessen Frankreichs widmeten und die Einigkeit in den neuen Kammern erhalten würden.

Paris, d. 26. December. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat Thiers die Kandidatur für die Senatorwahl im Departement Belfort angenommen, eine Kandidatur in jedem andern Departement aber abgelehnt. — Nach einer heute aus Kairo eingelangten Meldung ist Prinz Hassan von Egypten gestern nach Aboesinien abgegangen.

London, d. 26. December. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus New-York gemeldet wird, hat der Papst genehmigt, daß Kunstwerke aus seinem Besitze zur Weltausstellung nach Philadelphia gesendet werden.

Barcelona, d. 26. December. Das hiesige königliche Schloß ist durch eine Feuersbrunst verheert worden.

Kalkutta, d. 23. December. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag hier eingetroffen und auf das Glänzendste empfangen worden.

Der Stand des kirchenpolitischen Kampfes.

Schon bei Beginn der Verhandlungen des Deutschen Reichstages brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß der Kulturkampf an Schärfe verloren habe und die Verhandlungen so gut wie gar nicht berühren

würde. Es hat sich diese Auffassung während der diesjährigen Session als durchaus richtig erwiesen, denn die Ultramontanen zeigten eine Mäßigung, wie man es bei ihnen schon lange nicht mehr gewohnt war. Die Frage ist daher nicht unberechtigt: wie steht es jetzt mit dem kirchenpolitischen Kampfe? Hat die Regierung Frieden mit der Kirche gemacht, und ist ein modus vivendi eingetreten oder steht uns gar eine Reaktion bevor? wie vielfach behauptet wird. Bei genauer Betrachtung der Sachlage erweist sich beides als durchaus unbegründet. Die Regierung hat von ihrer Stellung bisher keinen Fuß breit aufgegeben. Es ist ihr niemals in den Sinn gekommen, die katholische Kirche zu unterdrücken, die Katholiken ihres Glaubens wegen zu verfolgen und sie mit Gewalt zum Protestantismus zu bekehren. Toleranz, Gewissensfreiheit und Parität der Konfessionen waren von jeher das Palladium des Preussischen Staates, wodurch er sich seine Stellung in der Geschichte erworben und sich zum Vorkämpfer der Geistesfreiheit gemacht hat. Aber ebenso sehr war auch von Anfang an, wie es die Geschichte des Großen Kurfürsten und Friedrich des Großen nachweist, die Souveränität des Staates das Prinzip, welches nicht minder in Preußen zur Entwicklung gelangte. Niemand ist die Gleichberechtigung der Kirche mit dem Staate, oder gar die Oberherrschaft derselben in Preußen anerkannt worden. Immer galt als Grundgesetz, daß alle kirchlichen Gemeinschaften die Autorität der Staatsgesetze anerkennen müssen.

Wenn zu einer Zeit der Schwäche den kirchlichen Anmaßungen nachgegeben und dadurch das Ansehen der Staatsautorität geschädigt wurde, so ist nun diesem Uebelstande vollständig abgeholfen; die Grenzen der staatlichen Hoheit sind gezogen und die Kirche auf das rein kirchliche Gebiet zurückgewiesen, in welches sich der Preussische Staat niemals einbringen wird. Die Gesetze, welche in den letzten Jahren zur Regelung der kirchenpolitischen Lage erlassen worden sind, stehen in voller Kraft. Alles geht seinen regelmäßigen Gang, und es zeigt sich, daß alle Drohungen und alle Lamentationen des Klerus und der ultramontanen Partei nicht im Stande gewesen sind, auch nur eine einzige Bestimmung zu entkräften, oder gar das katholische Volk zu einer revolutionären Erhebung aufzustacheln. Die katholischen Gemeinden haben sich nicht einmal bereit gefunden, die Ausfälle in den Einnahmen des Klerus zu decken, die durch die Einbehaltung seiner Dotationen von Seiten des Staates entstanden sind.

Innerhalb der ultramontanen Partei bricht sich immer mehr die Erkenntniß Bahn, daß sie den Kampf ohne richtige Schätzung ihrer Macht angefangen habe. Es war allerdings ein Kühnes Unterfangen, dem Deutschen Kaiser und seinem Kanzler den Fehdehandschuh hinzuwerfen, weil diese nicht bereit waren, zu Gunsten des Papstes einen Kreuzzug zu unternehmen und den Kirchenstaat wieder herzustellen. In den ultramontanen Kreisen hat sich der Feuereifer des Widerstandes gewaltig abgekühlt; man erkennt allmählig den großen Fehler, den man begangen hat, als man den Kampf gegen die Regierung anfang, und gewinnt die Ueberzeugung, daß es besser sei, Frieden bei Zeiten zu machen, als einen aussichtslosen Kampf weiterfortzusetzen.

So ist augenblicklich der Stand des kirchenpolitischen Kampfes: der Staat ist bis an die äußerste Grenze vorgezogen, das Gebiet, was er zurückfordern mußte, ist vollständig in seinen Händen, die Kirche hat kein Mittel des Widerstandes mehr, alle Waffen sind ihr entzogen, und es bleibt ihr nichts weiter übrig, als um Frieden zu bitten und die Autorität des Staates anzuerkennen. Aber auch allein auf dieser Basis kann der Frieden zu Stande kommen, und es ist eine vollständig verkehrte Auffassung der Situation, wenn man hin und wieder verbreitet, die Regierung sei bereit, das eroberte Terrain wieder herauszugeben und die Kirche in ihre Machtbefugniß zu restituieren.

Zur Angelegenheit Luz-Senezkreuz.

Der „Allg. Btg.“ wird aus München in der Angelegenheit des Kultusministers von Luz und des Bischofs von Regensburg v. Senezkreuz, gemeldet: Nachdem der Kultusminister den Beweis seiner Behauptungen durch die Aussage des Erzbischofs von Bamberg, v. Schreiber, erbracht glaube und auf weitere Zeugnisaussagen verzichtet habe, befehle auch der Bischof von Regensburg nicht mehr auf einer Fortsetzung des Verfahrens. Die Vernehmung weiterer Zeugen werde daher unterbleiben.

Die vorstehend erwähnte Erklärung des Erzbischofs von Bamberg an den General-Staatsanwalt lautet:

„Er. Hochwohlgeboren haben mich mit Zuschrift vom 8. u. d. zur Erklärung darüber aufgefordert, ob oder inwiefern die von Er. Exc. Hrn. Staatsminister Dr. v. Luz in der öffentlichen Sitzung der bairischen Abgeordneten-Kammer am 13. Oktober d. J. (Stenogr. Bericht S. 30) gemachte Aeußerung mit dem Inhalt des für das Landkapitel Gelsenfeld im Jahre 1875 ergangenen Beschlusses des hochwürdigsten Ordinariats Regensburg übereinstimme. Dieser Aufforderung entsprechend, gebe ich bekannt, daß an dem diesjährigen Episcopatstag (25. Mai d. J.), an welchem ich mich in meiner damaligen Eigenschaft als Pfarrer von Engelbrechtsmünster betheiligt, nach Abhaltung des üblichen Gottesdienstes im Pfarrhaus in Gelsenfeld von dem Capitelsvorstand ein solcher Bescheid vorgelesen wurde, dessen vollständiger Inhalt nachfolgendes enthält: „Der Vertheiler katholischer Geistlichen und sogenannten Liberalen ist gänzlich ungenügend, da Liberalismus und Abfall vom Glauben nahezu immer identisch sind. Ein katholischer Geistlicher soll vielmehr seine kirchliche Bestimmung in dem Bekennen be- wahren, durch sachgemäße Belehrung über die für Kirche und Staat schädlichen Ziele des Liberalismus die Bevölkerung zu veranlassen, daß sie gegen denselben kräftig Stellung nehme, und dieses Bekennen werde bei angemessener Nüchternheit auf die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den neuen liberalen staatlichen Einrichtungen, durch welche Störung im Geschäft und Erwerbe herbeigeführt wurde, um so mehr auf Erfolg rechnen können.“ Hiermit habe ich in Uebereinstimmung mit dem Inhalt und Sinn wiedergegeben, was mir von dem erwähnten Bescheid des Ordinariatsbeschlusses in der Erinnerung geblieben ist. Wenn nun gleichwohl die Kundgabe desselben auf mich den Eindruck hervorbrachte, als sollte hierdurch der Subjor zur Vorbereitung der Gemüther auf die bevorstehenden

Landtagswahlen sich angeregt fühlen, weil so am erfolgreichsten gegen den Liberalismus operirt werden kann, so kann ich mich doch nicht entkinnen, daß wenigstens in dem Beschlusse für das Landkapitel Gelsenfeld die Worte: „die Leute zur Wahl von solchen Vertretern anzuleiten suchen, deren echt kirchliche Bestimmung die nöthige Bürgerschaft giebt“, wie solche die Erklärung des Hrn. Kultusministers vom 13. Oktober d. J. schließen, vorkommen. Endlich bemerke ich, daß mir von einer anderen ähnlichen Bezeichnung der oberhirtlichen Stelle in Regensburg — den bekannten Wahlbriefen ausgenommen — nichts bekannt geworden sei. Nachdem ich mich der, aus nabeliegenden Gründen sehr zeitlichen Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen entledigt habe, bemerke ich schließlich diesen schriftlichen Beweis zum Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung, mit welcher beharrt Er. Hochwohlgeborenen ergebener Friedrich v. Schreiber, Erzbischof. Bamberg, am 12. December 1875.

Die Todtenliste des Jahres 1875

weist wieder zahlreiche Opfer auf, welche aus allen Kreisen der Gesellschaft dahingerafft wurden und eine empfindliche Lücke hinterlassen haben. Wir erfüllen einen Akt der Pietät, der pflichtschuldigen Pietät, wenn wir, unserer alten Gewohnheit folgend, hier nochmals kurz die Namen Derer folgen lassen, die öffentlich genannt zu werden verdienen. Es starben im Laufe dieses Jahres:

Von regierenden Fürsten: der Kaiser von China, Tching-chih, und der Fürst Leopold von Lippe; von früher regierenden: der ehemalige Kurfürst von Hessen, Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich, die verwitwete Königin von Griechenland und der Herzog Franz V. von Modena.

Von deutschen hohen Adelligen: Prinz Adalbert von Baiern, Prinz Karl von Baiern, Prinzessin Alexandra von Baiern, Herzog Eugen von Württemberg, Prinzessin Luise von Neuß-Kösteritz, Prinzessin Güntherine von Conershausen, Prinz Friedrich von Rudolstadt, Herzog von Arenberg-Preppen, Prinzessin Karoline von Arenberg, Prinz Karl von Colms-Braunsfels, Fürst Blücher, Graf v. Eulenburg, Verlobter der Gräfin Marie v. Bismarck, Graf Hoernden, Graf Kasimir v. Henning-Büdingen, Graf zu Ann- und Knyphausen-Zemmel, Graf v. Königsmarck-Berlitz, Vize-Der-Schloßhauptmann zu Berlin, Gräfin Luise v. Stolberg-Stolberg, der Senior des Eisernen Kreuzes Frhr. v. Falkenhäusen, früher Adjutant des Kaisers, und Frh. v. Schmettau, bekannt durch das patriotische Opfer ihres Hauptbaars.

Von außer deutschen Adelligen: Don Sebastian von Spanien, Fürstin Dolgorucki, Fürstin Torlonia, Prinz Charles, jüngster Sohn des Grafen von Paris, und Lady Louise Stuart.

Von Ministern, Diplomaten und hohen Beamten: Der dänische Minister Graf Moltke-Bergsenroth, ehem. schwedische Marine-Minister Graf v. Platen, der ungarische Handelsminister Bartal, der ehem. bairische Justizminister Frhr. v. Mülzer, der ehem. belgische Justizminister Raicem, ehem. hannoverischer Ministerpräsident v. Scheele, ehem. österreichischer Minister v. Pratobevera, ehem. preussischer Landrath v. Binde, ehem. preussischer Bundestags-Senator Frhr. v. Savigny, der deutsche Gesandte in Schweden Frhr. v. Eichmann, der luxemburgische Geschäftsträger in Berlin Dr. Köhr, französischer Botschafter in London Graf v. Charnac, Baron Brunnow, ehem. russischer Botschafter in England, der ehem. französische Minister Remusat, der Staatssekretär der ungarischen Regierung Horn, der ehem. deutsche Reichs-Justizminister 1848 bis 1849 v. Mohl, Garcia Moreno, der ermordete Präsident von Ecuador, Henry Wilkinson, Vizepräsident der Vereinigten

14] * Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von

Z. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Carl Heineberg sah mit langem Blick auf das Stizzenblatt. „Ja, ich zeichne, Fräulein Elise“, antwortete er endlich — „aber Gnade brauche ich selbst vom Standpunkte des Kenners nicht auszuüben! — Sehr, sehr hübsch!“

Elise trat an seine Seite und deutete mit einer Bleifeder auf die einzelnen Punkte der Zeichnung, welche zwei getrennte Bilder vorstellte. Das erste zeigte ein junges coquettes Mädchen, dem sein Spiegelbild lächelnd, versuchend zuzuramen schien: „Du bist so reizend schön, daß Dir eine Welt anbetend zu Füßen liegen sollte! Was kann Dir der Dursche gelten, dem Nichts gehört, als ein treues Herz! — Sage nein, sage nein!“ Hinter ihr stand ein Jüngling mit zärtlich schendem Blick und ausgebreiteter Hand — über dem Giebel aber neigten sich die kalten schwarzen Dornen gegen einander; eine Secunde noch und sie mußten geschlossen sein, unentwirrbar, erstickend geschlossen! Grau und blicke lag die Himmelsdecke über dem Garten.

Das zweite Bild zeigte ein Grab. Ein Greis bog knieend die Rosenranken auseinander und enerserte sorgsam die Dornen. In den hellen Sonnenstrahlen wiegte sich über dem frischen Hügel ein weißer goldumsäumter Falter.

„Da ist mir eine Schattirung verunglückt!“ sagte Elise, „sehen Sie, das Spiegelbild hier gefällt mir nicht!“

Carl Heineberg ergriß den Stift. „Darf ich, ohne unbedeuten zu sein, eine kleine Veränderung vornehmen, Fräulein Lauenberg?“ fragte er. „Wenige Striche nur!“

„Bitte; ich weiß, daß ich etwas angebornes Talent habe, aber ganz Dilettantin bin!“ antwortete sie ruhig. „Es so ausführen, wie es mir im Geiste vorzuschwebt, kann ich niemals!“

„Wer könnte das? — Auf welchem Gebiete thäte sich der denkende Mensch jemals selbst genug?“ rief der Advokat. „Sehen Sie her, mein Fräulein, so ist's besser, nicht wahr?“

„Wahrhaftig!“ rief verwundert das junge Mädchen. „Gut, daß ich es Ihnen zeigte, nun ist mir die Sache deutlich geworden!“ Er sah sie so ent-

zückt an, daß ihre Blicke sofort die feinen verließen und wieder mit mehr Eifer, als unumgänglich nöthig gewesen wäre, das Blatt studirten.

„Dieser Punkt hier, die Sonnenstrahlen und der Schmetterling, sind Ihnen am besten gelungen!“ sagte er unsicher und zerstreut, „hier diese Stelle.“ Dabei deutete er aber auf den Dachstuhl und beugte sich tief über die Zeichnung, um ein tiefes Erörthen zu verbergen, mit dem ihn die schöne Elise plötzlich angefaßt hatte. So kam es, daß der eintretende Herr Lauenberg die Köpfe der beiden jungen Leute fast aneinander und ein weißes Blatt auf dem Tisch liegen sah.

„Herrgott — am Ende erläutert er ihr, wie die Pferdebahn laufen soll“, dachte der Kaufmann. „Er will vielleicht ihre Vererbung bei mir in Anspruch nehmen, um Capital zu erlangen — Schlauberger, er weiß, daß die Weiber uns so trefflich in's Garn zu locken verstehen — na, na, ich habe nichts gemerkt, nichts!“

Händeringend trat er heran, während der Advokat aufsprang und jetzt sich erst zu erinnern schien, welche Rolle ihm hier oblag. „Antwort aus Lübeck, Herr Lauenberg?“ fragte er etwas verwirrt.

„Was? Was? Antwort in einer schwachen Viertelstunde?“ lachte der Großhändler. „Elise, hast Du den Herrn so unterhalten, daß er glaubt, drei Stunden mindestens hier gewesen zu sein?“

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung!“ rief Heineberg. „Mein Gott, es kam, weil meine Gedanken ganz und gar nicht bei der Frage waren, Ihre Fräulein Lechter und ich sprachen über eine Zeichnung —“

„Zeichnung! Zeichnung! Hä, hä, hä, war wohl sehr interessant, was?“ schmunzelte der Kaufmann. „Na, ich denke, das Zeichen soll erst losgehen, wenn wir wieder im Frühling sind, hä, hä, hä, — zeichne vielleicht tüchtig mit. — Nun sieh nach, Elise, ob ein Hissen zu haben ist und serge für ein Paar Extraflaschen, Mädchen!“ Die junge Dame war aber gar nicht mehr anwesend. Sie hatte bei des Vaters lachenden Worten aus nie ermittelten Gründen schleunigst die Flucht ergriffen und schickte vom Eßzimmer den beiden Herren einen Bedienten mit der Meldung, daß das Diner servirt sei. Hinter der Suppenterine sah sie so allerliebste hausmütterlich aus, daß Carl Heineberg ganz traurig wurde. „O Robert, wo hast Du ein Rezept für die schredliche Krankheit, deren Symptome ich herausziehen fühle!“ dachte er, „jetzt können wir den Cremor Tartari einander mit Wehmuth credenzen.“

„So, nun setzen Sie sich, junger Freund; da meines Sohnes Platz — der Schlingel — doch heute vacant ist, so nehmen Sie denselben ein!“

Deutschland.

Berlin, d. 26. December. Se. Maj. der König haben geruht. Dem Ober-Landesbaudirektor Dr. Hagen zu Berlin bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz, und dem Ober-Steuer-Controleur a. D. Holle zu Naumburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Geheimen Medizinal-Rath Dr. Nasse in Siegburg zum Direktor der Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in Andernach, den Direktor Dr. Pelmann in Stephansfelde zum Direktor der Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in Puderhof und den seitherigen 2. Arzt der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Siegburg, Dr. Rippling, zum Direktor dieser Anstalt zu ernennen.

Se. Majestät der Kaiser hat den General-Post-Direktor Dr. Stephan zum General-Postmeister, den Geheimen Ober-Postrath Siebe zum Direktor des General-Postamts und den Geheimen Ober-Postrath Budde zum Director des General-Telegraphen-Amtes zu ernennen geruht.

Die Ernennung der bisherigen Mitglieder des Haupt-Bank-Direktoriums der preussischen Bank, der Herren Kottb, Böse, Gallenkamp, Koch, v. Koenen und Hermann zu Mitgliedern des Reichsbank-Direktoriums, sowie die des bisherigen Präsidenten v. Dechend zu der gleichen Stelle für das Reichsbank-Direktorium ist bereits vom Kaiser vollzogen und steht die betreffende Publication unmittelbar bevor. Eine Verstärkung des Haupt-Bank-Direktoriums wird zwar als beabsichtigt bezeichnet, doch sind in dieser Beziehung bestimmte Beschlüsse noch nicht gefasst. Ueber den neuen Telegraphentarif meldet die „Post. Ztg.“ noch: Die Zusammenbrängung der Depeschen in möglichst wenige Worte soll für den größeren Verkehr noch dadurch erleichtert werden, daß abgekürzte Depeschen zulässig sind, über welche im Telegraphen-Amt gegen eine jährliche mäßige Gebühr ein Register geführt wird. Als neu ist auch noch die Bestimmung anzuführen, daß jedes Wort bis zu 15 Buchstaben gezählt wird, längere Worte zählen doppelt. „Dringende Telegramme“ kosten den dreifachen Tarif, also 60 Pf. die Grundrate und 15 Pf. jedes einzelne Wort. Sie sollen die Priorität bei der Beförderung haben.

Der den Eid verweigernde mehrfach erwähnte Th. Hoffrichter hat sich, der Bresl. Morgenztg. zufolge nach Oesterreich begeben. Es soll nach derselben Quelle die Absicht vorliegen, dem Breslauer Gericht seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit letzteres das Gericht des Ortes, an welchen sich Hoffrichter aufhält, um dessen Vernehmung in der beregten Sache ersucht.

Einem Artikel der „St. C.“ über die Medizinalstatistik Preussens entnehmen wir folgende Angaben: Die Ausstattungsziffer der Ärzte ist am kleinsten in den Bezirken Königsberg (0,118), Köslin (0,208), Marienwerder (0,218), Bromberg (0,228), Posen (0,309), Frankfurt (0,338), Dypeln (0,353), Stettin (0,439), Potsdam ohne Berlin (0,458) u. s. w. Am größten, und zwar die aller übrigen Bezirke weitaus übersteigend, ist sie wiederum in Berlin nämlich 25,311; danach folgen Köln (1,373), Wiesbaden (1,318), Düsseldorf (1,203), Hildesheim (1,151), Aachen (0,850), Hannover (0,842), Arnberg (0,777), Sigma- (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Staaten, und die ehem. Vizepräsidenten Brickenridge und Johnson, ehem. Botschafter des Kaiserreichs in England Herzog v. Montebello, Generaldirektor des österreichischen Post- und Telegraphenwesens Frhr. v. Koberskeiner, Dr. Blumer und Byssler, Präsidenten des Schweizer Bundesgerichts, Oberbürgermeister Reibelhau von Kassel, Oberstaatsanwalt des Obertribunals Dr. Dppenhoff und Obertribunalrath Dr. Heimfuss in Berlin, Oberhandelsgerichtsrath Dr. Schulz in Leipzig und Oberbaurath Nottebohm, vortragender Rath im preussischen Handelsministerium in Berlin.

Von Militärs: General v. Zastrow, Gen.-Major v. Steinfeld, General Meydam, der Generaldirektor der Telegraphen, Gen.-Major v. Nagler, Generalarzt Dr. Böger, bair. General Stephan, württemberg. General v. Fleisemann, ehem. hannov. General Jacobi, General Bull, ehem. Chef des Militärkabinetts Kaiser Maximilians von Mexiko, Gen. Sir James Hope Grant, Gen. Mitchell, französisch. General Graf, franz. Vizeadmiral La Place, Schweiz. General Dufour, russ. General v. Uslar, amer. General Blair, franz. Vizeadmiral Creelmans, russ. Admiral Topanowich und der Urheber des Aufstandes von 1830 in Polen, Oberst Witsch.

Von kirchlichen Würdenträgern: Erzbischof Deintlein in Bamberg, Bischof Dr. Hoffstätter von Passau, Kardinal Kauscher von Wien, Bischof Legat in Triest, Kardinal Matthieu, Erzbischof von Befancon, Präsident des ev. Landeskonfessionariums von Sachsen, Frhr. v. Köneritz, Gen.-Superintendent Dr. Peterfen in Getha und Ekerrabriner Dr. Löw in Siegebin.

Von hervorragenden Parlamentariern: Freiherr v. Hoyerbeck, v. Arnim-Heinrichsdorf, Johann Knapp, Prof. Erwald, Oberbergrath Blum und Kaufmann Müller in Stuttgart, Dr. Brande, sämtlich Mitglieder des Deutschen Reichstages; von nicht deutschen Parlamentariern: Lebru Kollin und Edgar Lumer, Mitglieder der französischen Nationalversammlung, und der ehem. Präsident des corps legislatif, Eugen Schneider.

Von Künstlern starben: Maler Hübner in Düsseldorf, Kammermusikus Hammann in Berlin, Marinemaler Melby in Paris, Maler Haffner und v. Waldeck in Paris, Musiker Sir Bennett in London, Historienmaler v. Kambel in München, Landschaftsmaler Zimmermann in München, Maler v. Bayer in Karlsruhe, Erzgießer Prof. Papi in Rom, Historienmaler Holbein in Berlin, Landschaftsmaler Corot in Paris, Kupferstecher Langier in Paris, Architekturmaler Pullian in Düsseldorf, Bildhauer Fessler in Wien, Bildhauer Fuller in Florenz, Maler von Breitschwert in München, Genremaler Körle in München, Komponist Bizet in Paris, Violonvirtuose Laub in Bozen, Geschichtsmaler Fay in Düsseldorf, Genremaler Spiess in München, Schlachtenmaler Pilz in Paris, Maler Bruni in Petersburg, Bildhauer Carpeaux in Paris, Genremaler Saint-Jean in Brüssel, Portraitmaler Kilscher in Dresden, Architekt Roberts in London, Prof. Fraas in München, Genremaler und Professor der kgl. Kunstschule in Berlin Hofemann und Bildhauer Jansa, beide in Berlin. (Schluß folgt.)

nöthige Herr Laurentz, der ahnungslose Mann, welcher nichts wusste von dem interessanten Gespräch über Dornröschen und Poesie und Gott weiß was für verhängliche Thematata, die alle nur ebensoviele Fußangeln sind, hinterhalte, in denen der arglistige Amor seine Pfeile verbirgt, um harmlosen Wanderern den tödtlichen Honig in's Herz zu schießen. „Was giebt es, Lisa? Bouillon? — Nicht zu viel, mein Kind! Für Flüssigkeiten ist hier genügend gesorgt, wie ich merkte.“ Er schlug mit dem Messer gegen die Weinsflasche und lächelte sehr vergnüglich.

„In zwei Stunden werden wir die Rückantwort aus Lübeck hier haben können, Herr Heinberg!“

„Danke, danke verbindlich!“ rief der Advokat, der eben darüber nachgrübelte, ob er wohl wagen dürfe, die junge Dame um das Stützenbrett zu bitten. „Wirklich, Sie machen mir eine unendliche Freude!“

„Um — da ist nichts zu danken und wie die Antwort ausfällt, wissen wir ja auch noch nicht!“ meinte kopfschüttelnd der Kaufmann. „Na, jetzt lassen Sie uns nun erst einmal essen.“ Er begann mit gutem Appetit der Bouillon zuzusprechen, während Elise eigentlich nur den Löffel in der Hand hielt und auf dem Teller rührte.

Carl Heinberg, der zu spät erkannte, welchen Geniestreich er begangen, als so hastig, als habe er seit gestern auf dieses Labfal gewartet. In der That wünschte er nur immer den Kopf gesenkt halten zu dürfen und war bereits mehr als halb entschlossen, unten im Comptoir dem alten Herrn Alles zu berichten und schleunigst einen Platz auf der Stiesla zu belegen, um schon übermorgen auf der Flucht zu sein. So wurde das Diner ziemlich schweigfam eingenommen und erst als der Sherry in den Gläsern blinkte, als der Kaufmann das seinige erhob, einen Toast auszubringen, kam wieder etwas Leben in die erstarrten Wogen der Unterhaltung.

„Was wir hoffen, Herr Heinberg, was wir von der Zukunft erriegen möchten!“ Die Gläser klangen und als der junge Advokat mit Elise anstieß, flossen wie draugoldene Perlen einige Tropfen des Weines auf das Tischuch. Er ihm Zeit blieb, sich zu entschuldigen, hatte das schöne Mädchen einen Teller mit graciöser Handbewegung so verschoben, daß der Fleck unsichtbar wurde.

„Sehen Sie, Herr Heinberg, wie erfinderisch die Collecteure sind“, rief sie, „das fällt mir nämlich bei der Erinnerung an Glück und Wünsche wieder ein! Da erhalte ich heute Morgen dieses Loos mit dem Motto: „Das Glück sucht Elise.“ — also müssen doch die Inhaber dieser Geschäfte

fogar ausspioniren, welchen Taufnamen diejenigen führen, denen sie einige Thaler aus der Tasche escamotiren möchten.“

„Escamotiren?“ lächelte Heinberg, „Sie halten also nichts vom Lotteriespiel, mein Fräulein?“

„Auch nicht, nein; aber hier meint ich doch die Reclame, sie ist wech immer halberfüllte Escamotage!“ antwortete Elise.

„Kind! Kind!“ lachte der alte Herr, „sonst ein ganz vernünftiges Mädchen, nur auf diesem Gebiet so unerlaubt thöricht, wie kommt das? — Ohne die Reclame geht heutzutage gar nichts mehr, die Reclame ist für alles was Handel und Geschäft, was Verwerthung irgend eines Könnens, einer Wissenschaft anbetrifft, durchaus nöthig, ja sogar unentbehrliche Lebensbedingung!“ Elise nahm unmutig schmelzend den Kampf auf. „Sind aber nicht alle Stimmen einig über das Lob des Weichens, Vater, und zwar nur, weil es im Verborgenen blüht?“ fragte sie.

„Das sind sie, mein Töchterchen; aber doch erst, seit alle Dichter, sage alle, für diese Eigenschaft dem Weichen — Reclame machten!“ antwortete der Kaufmann. „Um zu erfahren, ob möglicherweise eine kleine unscheinbare, kaum über den Erdboden sich erhebende Blume einen berauschenden Wohlthust berge, beugt sich so leicht Niemand zu derselben herab. Seit aber einige Hundert Pochen den Weichenbust besungen, seit Mädchenbücherei mit der kleinen Blume verglichen, Mädchenaugen Weichenaugen genannt werden — war die Reclame fertig, und das sinnigste Geschenk, welches zum Beispiel einer jungen Dame gemacht werden kann, ist ein Weichenstrauß. Die Rose, deren Eigenschaften in's Auge fallen, hat weniger Anhänger als das Weichen, dessen Vorzüge erst besprochen werden mußten.“

„Herr Heinberg, sehen Sie mir bei!“ rief mit komischem Zorn das junge Mädchen.

„Gewiß, mein Fräulein! Es ist den Damen erlaubt, überall zu idealisiren und was ihnen mißfällt, als nicht vorhanden anzusehen“, antwortete Carl. „Ihrem Geschlechte das Spiel mit den bligenden Funken des Geistes, gewissermaßen seine Lichtreflexe, wenn ich durch diese Neuerung verständlich werde — dem Manne die zersehende, Allem, auch dem Unerwünschten, Rechnung tragende Schärfe desselben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Land & Meer

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie, welche dasselbe kennt, beginnt schon ein neues Quartal. Dieses gediegene, nach Text und Bild vorzüglich angeordnete Weltblatt ist zugleich die wichtigste Quelle besser Unterhaltung und geistiger Anregung. In reicher Abwechslung bringt es die neuesten Stellen der belesteten deutschen Schriftsteller und bespricht alle Fragen der Zeit, die den Gebildeten interessieren.
Preis vierteljährlich nur 3 Mark. Preis des Heftes nur 30 Pf. Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditoren und alle Postämter nehmen Abonnements hierauf an. Jede Buchhdlg. liefert auf Verlangen Nr. 1 als Probe gratis!

Ziegelei-Verkauf.

In einer hübschen Stadt an der Thüringer Bahn ist eine rentable Ziegelei mit Villa, großem Obst- und Gemüsegarten u. 20 Morg. sehr gutem Feld, eingetretener Verhältnisse halber für den billigen Preis von 36,000 Mark bei 18,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Resthypotheken lange Jahre fest. Das Grundstück eignet sich auch für einen Privatier oder Dekonomen.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Guts-Verkauf.

Im Fürstentum Reuß j. L. ist ein schönes Landgut mit einem Areal von ca. 38 Hect. = ca. 152 pr. Morg. bestem Feld u. Wiesen, außerdem Forst u. Teiche, für 39,000 Mkt. bei 12-15,000 Mkt. Anzahlung sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, das Inventar complet und gut. Hypotheken 15,000 Mark.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

In der Serie gezogene — am 31. December d. J. sicher gewinnende

Drainschweiger Chaler 20-Loose

(Staatsanleihen vom Jahre 1869)
Gewinnsumme N. 299970 sind zu 62 Preuß. Zblr. oder N. 186 und bei **Vorauszahlung** des niedrigsten Gewinnes à 40 Pr. Zblr. = N. 120. — **Salbe** à 20 Zblr. = N. 60. **Viertel** à 10 Zblr. = N. 30 und **Achtel** à 5 Zblr. = N. 15 noch vorrätzig bei

Moriz Stiebel Sohn,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a/M.

Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck,**
Postlieferant, Köln, Hochstraße 9,

auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits **prämiert**, so wie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der **Conumenten** die ihnen gebührende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches** Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Pfg. käuflich in **Halle** bei C. F. Baensch, C. Grebin Bahnhofs-Rest., Wilh. Schubert; **Astleben** bei Apotheker A. Kolbe; **Artern** bei C. Scharf; **F. W. Kroner**; **Cöln** bei H. Becker, H. Esperstädt; **Eckartsberga** bei Gottfr. Packbusch; **Ermleben** bei A. Schlemmer; **Gröbzig** bei F. Soldmann; **Herzberg a. d. E.** bei Ed. Raack; **Hettstädt** bei F. W. Schroeter; **Nebra** bei O. G. Eigendorf; **Quellendorf** bei Apoth. A. Reck; **Querfurt** bei Oscar Toeppelmann; **Radegast** bei H. Kaleyss Postlieferant; **Sängerhausen** bei C. F. C. Lauge; Fr. Witschel Nachfolger; **Teuchera** bei Carl Schaufuss

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Redigirt von **E. Dohm**, illustirt von **W. Scholz**.

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des In- und Auslandes, so wie alle **Buchhandlungen** nehmen Abonnements pro Quartal für **2 Mark 25 Pf.** an.

Wir bitten alle theilhabenden Abonnenten in **Deutschland**, ihre Abonnements-Bestellungen bei der Post **vor** Erscheinen der ersten Quartalsnummer zu machen.

NB. Jahrgänge **1848 — 1872** inclusive sind zum herabgesetzten Preise von **75 Mark** durch alle **Buchhandlungen** wie auch durch die Unterzeichnete zu beziehen.

Die **Verlagshandlung A. Hofmann & Co.**
in Berlin, W., Kronenstraße 17.

Holländische Stearinkerzen
sind die bereits anerkannten besten, indem sie nicht lauffen, sparsam und sehr hell brennen, empfohlen
Alb. Schlüter, große Steinstr. 6.

Mein Lager feinsten Punsch-Essenzen
sowie **Arrac's u. Rum's** aus der Destillation der Herren **Schulze & Birner**
halte bestens empfohlen.
Oswald Teichmann.

Stadt-Theater.
Dienstag d. 28. Decbr. 1875.
25. Vorstellung im II. Abonnement.
Ganzneu! 3. 2. Male: Ganzneu!
Faselhans!

große Poffe mit Gesang in 3 Acten u. 6 Bildern von Julius Rosen und E. Jacobson. Musik von G. Michaelis.

Das dritte und letzte Abonnement beginnt Anfang Januar 1876 und verlieren die noch ausstehenden Billets des zweiten Abonnements dann ihre Gültigkeit. Billets für das **dritte Abonnement**, gültig bis Schluss der Schauspiel-Saison (Palmsonntag) werden von **jetzt an bis 3. Januar 1876** zu den bekannten Preisen im Theaterbureau, **Barfüßerstraße 6**, ausgegeben.

Holleben.
Mittwoch den 29. December **Ball** (Musik von Herrn **Steger** aus Lauchstedt), wozu ergebenst einladet
der Landwehr-Verein.

Beesenstedt.
Zum **Chloveserabend** ladet zum **Ball** ergebenst ein
Hugo Sievert.

! Stamsdorf!
Sitzung des landw. Vereins **Mittwoch den 29. Decbr. e.** (Vorstandswahl, Bestimmung der nächstjährigen Vereinstage, Besprechung des Jahresfestes, geschäftl. Mittheilungen.)
Der Vorstand.

14,000 Thaler
1. Hypothek auf Grundstücke, 50,000 Zblr. in der Feuerkasse versichert, sucht sofort
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Ein Materialw.-Geschäft in einer kleinen lebhaften Stadt ist zu **verkaufen**. Wdr. zu erst. bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg.

Hammel-Verkauf.
250 Stück gemästete Hammel, auch in kleineren Posten nach Gewicht abzunehmen, stehen auf dem Rittergute Krositz zum Verkauf.

Auf dem Amte Hebersleben bei Eisleben wird sogleich ein tüchtiger Gemüsegärtner gesucht, der auch Diener-Geschäfte mit übernimmt.

Auf ein ländl. Haus = u. Feldgrundstück, 3000 Mz. gerichtliche Taxe, wird als 1. Hypothek ein Kapital von 1000 Mz. zu 5% Zinsen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Ztg.

Dem Schiffseigner **F. Meyer** und dem Holzhändler **F. Beau** aus Wettin finde am 24. d. Mts. früh eine **Partie Kahnbohlen** und 50 Stämme **48füßiges Bauholz**, mit H gezeichnet, sowie 28 Stämme **40füßiges Bauholz**, mit I T L gezeichnet, im Eise fortgegangen; es bitten dieselben alle diejenigen, welche Stämme oder Bohlen unterhalb Wettin aufgefangan haben, ihnen davon Anzeige zu machen. Vor Verkauf oder heimliches Wegschaffen wird gewarnt.

Verstorbene Anna! zum Sylvesterballe auf den Petersberg darfst Du nun wegen **Otto'n** nicht kommen, sonst —

Gott hilf! — sehr gern sprechen, bitte wo? — **D. J. D...**

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Anna Glaser,
Richard Koch,
Verlobte. [H. 36651.]
Bitterfeld. Magdeburg.

Lebes-Anzeige
Am 22. December Abends 7^{1/2} Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter, Frau **Friederike Mansfeld geb. Marx**, in ihrem fast vollendeten 77. Lebensjahre, welches wir Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.
Roslöben, Magdeburg, Dortmund.
Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt von dem Grabe meiner lieben braven Frau **Jobanne Vogel geb. Loffe**, kann ich nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Treue, der großen Theilnahme von nah und fern, durch Zusendung von Beileidschreiben, Palmenzweigen, Kränzen, Kränzen und Gurlanden, meinen innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich noch dem Herrn Pastor **Müller** aus **Bündorf** für die tröstlichen Worte der Predigt, die mir und den übrigen Leidtragenden so wohlgethan, sowie dem Herrn Cantor **Schneider** zu **Kriegstädt**, den hiesigen Nachbarn, die sie zu ihrer Ruhestätte brachten und allen denen, welche ihr das letzte Ehrengelock gaben.

Kleingräfendorf,
d. 25. Dec. 1875.
Ferdinand Vogel,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

ringen (0,776), Straßund (0,765), Merseburg (0,762), Aurich (0,756), Kassel (0,755), Koblenz (0,737), Münster (0,724), Magdeburg (0,712), Erfurt (0,710) u. s. w.

Es wäre nicht ohne praktischen Werth, darzulegen, wie sich die fraglichen Verhältnisse für die Kreise gestalten. Auch fehlt es hierzu nicht an dem nöthigen Material. Der beschränkte Raum eines kurzen Artikels für die Tagespresse gestattet uns jedoch nicht eine weitere Ausführung, und es mag hier bloß noch erwähnt werden, daß in dem mit Apotheken am schlechtesten ausgestatteten Bezirk Gumbinnen 10 Kreise von 16 noch schlechter gestellt sind als der Bezirk im Ganzen; die Ausstattungsnummer ist z. B. in Sensburg nur 0,060 und in Voh nur 0,063. Auch im Bezirk Königsberg sind die Kreise Neidenburg (0,052), Allenstein (0,056) und Heilsberg (0,063) besonders schlecht mit Apotheken versorgt. Im Bezirk Marienwerder haben von 13 Kreisen 6 Kreise relativ weniger Apotheken als der Bezirk; darunter befinden sich Kreise, wie Kulm und Schwetz, deren Ausstattungsnummer nur 0,010 bzw. 0,063 ist. Auch im Bezirk Danzig bleiben die Kreise Rathenau (0,028), Berent (0,067) und Neustadt (0,074) weit hinter der Ausattung des ganze Bezirks zurück. Ähnliches findet im Bezirk Potsdam in den Kreisen Ost-Priegnitz (0,085), Weesow-Storow (0,095), Jüterbog-Luckenwalde (0,109) statt. Relativ wenig Ärzte finden sich in den Kreisen Allenstein (0,091), Sensburg (0,060), Dlego (0,080), Karthaus (0,077), Berent (0,095), Neustadt (0,152), Königs (0,130), Flatow (0,137), Weesow-Storow (0,127), Saube-Belzig (0,223) u. s. w.

Die Verhaftung des entwichenen Cassiers der Halle-Sorauer Eisenbahn G. Pilz.

Aus Urfahe-Linz, dem der Stadt Linz an der Donau gegenüberliegenden Orte, erhielten wir durch die Gefälligkeit der dortigen Buchhaltung des Hrn. A. Feriantich folgende Mittheilung vom 23. December:

Gustav Pilz, Hauptkassenrentant, welcher am 1. Februar d. J. bei der Hentel'schen Bank, Wilhelmstraße 62 Berlin, für Rechnung der Halle-Sorauer-Gubener Eisenbahn ca. 90,000 Thaler erhob, und mit der Summe flüchtig geworden ist, wurde heute durch den sehr umsichtigen Sicherheitswachmann Pensch verhaftet, und dem Gerichte überliefert. Gustav Pilz lebte hier seit 1 Monat auf sehr großem Fuße, hatte mit allen Honoratioren Umgang, war täglich sehr prächtig gekleidet beim Goldenen Kreuz, miethe eine Wohnung, ließ diese höchst elegant renoviren, ebenso mit den theuersten Möbeln versehen, man sagt diese Kosten gegen 10,000 fl. Ebenso kaufte dieser in hiesiger Gegend ein Brauhaus um 70,000 fl.

Die Wiener „Neue freie Presse“ berichtet über dieselbe Angelegenheit Folgendes:

Der bei der Berlin-Görlitzer und Halle-Sorauer-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft als Hauptkassen-Rendant angestellt gewesene Gustav Pilz, welcher, wie wir kürzlich berichteten, nach Unterschlagung von behobenen 90,000 Thalern aus Berlin am 1. Februar 1875 flüchtig geworden, wurde — nach einer aus Linz und angekommenen Nachricht — gestern im Markte Urfahe durch den dortigen Gemeindevorsteher Sicherheitswachmann aufgegriffen und seine Verhaftung veranlaßt. Pilz hatte schon seit mehreren Wochen in Urfahe gewohnt, war dort auf den Namen Pohl gemeldet und gab sich als Privatmann aus. Er lebte auf sehr großem Fuße hielt sich zwei Equipagen und hatte vor Kurzem eine Brauerei angekauft. Er stand als reicher und lebhafter Mann von feinen Manieren unter den Urfaher Bürgern in großem Ansehen. Dem wachsam polizeilichen Auge war übrigens das Gestreben Pilz' und der Umstand aufgefallen, daß die Personbeschreibung des in den Späthblättern signalisirten Pilz ganz auf den angeblichen Pohl paßte. Der Wachmann requirirte eine Photographie Pilz', worauf er nicht länger mehr zweifelte, daß er seinen richtigen Mann habe. Durch sein erfolgreiches Handeln hat sich der Polizeist. die ausserordentliche Prämie von 500 Thalern wohl verdient. Von anderer Seite wird aus Linz gemeldet: Im heurigen Frühjahr quartierte sich im Schlosse Altenhof, kurzum den reichen und freigebigen Mann triffte, welcher durch seinen Reichtum in jener armen Gegend viel Aufsehen machte. Er mochte ein Vierziger und seinem Dialect nach ein Preuss' sein; er erkrankte der Tod habe ihm fast nacheinander zwei Gattinnen entziffen, und da er ungenug allein liehe, wolte er sich in den vereintamten Bergen des Mühlwärtels von den schweren Schicksalschlägen erholen. Vor Kurzem brachte er eine Kealität mit einem Brauhause in Herverweibach um den Kaufpreis von 70,000 Gulden an sich, doch bedirte er dieses Anwesen an einen Dritten und ließ sich bloß eine größere Summe anrühblicherlich sicherstellen. Im Herbst überdeckte Pohl, so nannte sich der „Millionär“, wie ihn der Volksmund nannte, nach Urfahe-Linz, wo er sich eine ungewöhnlich luxuriöse Wohnung einrichtete, eine auffallend elegante Equipage hielt, kurzum den reichen und freigebigen Mann triffte. Die letzte die Augen der Polizei auf ihn, und der falsche Pohl wurde bald festgenommen.

Hochwasser.

In Folge des anhaltenden Thauwetters und der dadurch bedeutend vermehrten Zuflüsse war in den letzten Tagen der Wasserstand der Saale im schnellen Steigen begriffen; das Wasser ruchs am ersten Feiertag innerhalb zweier Stunden um 1/2 Fuß. In Folge dessen sind sämtliche Wiesenflächen der Umgegend von Halle bis in die Aue hinauf überschwemmt. Bereits gestern war aber der Wasserstand wieder im Fallen begriffen.

Merseburg, d. 24. December. Die Saale ist in fortwährendem Steigen begriffen. Die Wiesen vor dem Neumarktthore sind bereits überschwemmt und steht den Garten-Grundstücken hinter dem Neumarkt dies Schicksal unmittelbar bevor. Auch Luppe und Elster sind über ihre Ubr getreten. Gleichzeitig mit dem Steigen des Wassers hat sich das Eis in Bewegung gesetzt und wälzen sich seit vorgestern ununterbrochen die Schollen im Strome. Die Mühlen sind gebremmt.

Bernburg, d. 24. December. Die theilweis mit leichtem Treibeis bedeckte Saale ist im Steigen begriffen. Von Weissenfels sind

Depeschen folgenden Inhalts eingegangen: 23. Dec. Wasserstand Mittags 5 Fuß vier Zoll, Abends 8 Fuß 6 Zoll, Abends um 4 Uhr großer Scholl-Eisgang. Am 24. Dec. Morgens 10 Fuß 4 Zoll. Starker Eisgang. Scholl-Eis.

Leipzig, 25. December. Seit voriger Nacht ist das Hochwasser der Elster in langsamem Fallen begriffen. Es wird jedoch immerhin einige Zeit dauern, bevor die überschwemmten Gebiete vom Wasser wieder frei werden, da der Erdboden im Laufe der letzten Monate so reichlich getränkt worden, daß das Wasser nur ganz langsam einsickert. Auch die Wiesenflächen nordöstlich der Stadt sind durch den Partbenfluß weit hin überschwemmt. Leider werden die Hochfluthen dem Wild in den Waldungen nicht unbeträchtlichen Schaden zugefügt haben. Gestern Nachmittag wurden mehrfach todtte Rehe auf dem Wasser schwimmend gesehen.

Rötha, 25. December. In unserer Gegend ist durch das Hochwasser der Pleiße nicht unbeträchtlicher Schaden erwachsen. Der Verkehr von hier aus nach Böhlen, Gauls und Trachenau, von Hain nach Böpen, von Kleinzöschen nach Großzöschen, Pirften und Wignitz ist gänzlich unterbrochen. In Trachenau und in Gauls wurden die Stege über den Fluß weggerissen und fortgeschwemmt.

Bermischtes.

Ein Einsender, der unter dem Pseudonym „Barhawk“ schreibt und sich sonst viel mit Nachforschungen politischer Natur, besonders über die Waffenlieferungen und ähnliche den Neutralitätsgesetzen widersprechende Geschäfte abgibt, bespricht in einer Zuschrift an die „Times“ die Schauderthat in Bremerhaven und gibt an, daß er bereits im Jahre 1873 von den Vorbereitungen zu einem solchen Verbrechen erfahren und hiesigen Diplomaten Winke darüber ertheilt habe. Seiner Mittheilung zufolge wurde zuerst beabsichtigt, einen Schlag gegen französische Dampferlinien zu führen; auf die von der hiesigen französischen Botschaft gegebenen Warnungen hin hätten dann die Anführer diesen Gedanken zunächst fallen lassen. Darauf, erklärt „Barhawk“, sei ihm bestimmte Nachricht zugegangen, daß die betreffenden Güter, die als Object für die Versicherung dienen sollten, von Hamburg oder Bremen verschifft würden, und zwar durch die Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Hieron wurden die Agenten dieser Linie sowohl wie der erste Botschaftssecretär und Geschäftsträger des Deutschen Reichs in Kenntniß gesetzt. Dies war im April 1873, und es wurden bei dieser Gelegenheit zuerst eine und dann später drei Personen namhaft gemacht, die mit dem Complot in Verbindung stehen sollten. Da der Einsender sich übrigens nicht weiter mit der Sache beschäftigen konnte, so verlor er dieselbe aus den Augen. Am Schlusse des Briefes bemerkt er indessen, daß er sogar die von Thomas benutzte Maschine gekannt und am 17. November für den Secretär einer auswärtigen Gesandtschaft in Paris ein Modell derselben erlangt habe, das am 18. November in Paris abgeliefert wurde.

Montag den 27. December 1875

Keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung;

Mittwoch den 29. December 1875 Nachmittags 4 Uhr

Außerordentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung in

Öffentlicher Sitzung über:

- 1. Den Antrag des Magistrats auf Ermächtigung zur Ausföhrung der Communalsteuern pro 1876 in gleicher procentualer Höhe mit den pro 1875 erhobenen;
in geschlossener Sitzung über:
A. Vorlagen des Magistrats, betr.
2. die Ueberweisung des Petri-Capellen-Fonds an die Gottesackerkasse; 3. die Wahl eines Bezirksvorstehers und zweier Armenvorsteher für den 7. Bezirk;
B. Bericht der Finanzcommission, betr.
4. die Gewährung von Gratificationen an einzelne Beamte; 5. die Vernehmung der Arbeitskräfte des Stadtsecretariats.

Der Vorsitz der Stadtverordneten v. Stadecr.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. December. Weizen 170-205 fl. Roggen 165-180 fl. Gerste 160-220 fl. Hafer 170-180 fl. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 24. Dec. Kartoffelweizen 170, 10,000 Literproc. loco ohne Fas 42,60 fl. Leipziger Productenbörse vom 24. December. Weizen pr. 1000 Kilo netto 1 5-213 fl. bz. u. Vf.; unvorräth. Roggen pr. 1000 Ko. netto 172-178 fl. bz. u. Vf.; fremder 160-170 fl. Vf.; unvorräth. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 150-186 fl. bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 160-175 fl. bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco 124 fl. Vf. Rappzucker pr. 100 Ko. netto loco 107 fl. Ob. Mühl pr. 100 Ko. netto loco 72 fl. Vf. pr. Dec. Jan. 71 fl. Vf.; ohne Gehalt. Spiritus pr. 10,000 Liter ohne Fas loco 43 fl. bz.; lau. Liverpool, d. 24. December. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sterig. Ankünfte fest. Tagesimport 11,000 Ballen amerikanische. Middl. Orleans 7 1/16 middl. american 6 1/16 fair Dholerab 4 1/16, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 4 1/4, middl. Dholerab 4, fair Berngal 4 1/2, good fair Broach 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/4, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Emurna 6 1/2, fair Capotlan 7 1/2. — Orleans nicht unter low middling Januar. Verschiffung 6 1/16 d. Petroleum. (Berlin, d. 24. December): Pr. 100 Kilo loco 27 5/8, middl. Decbr. 26 3/4, pr. Decbr./Jan. 26 3/4, pr. Jan./Febr. — Regulirungspreis für die Kündigung — fl. — Hamburg: Schaufheit, Standard white loco 12,00 fl., 11,80 fl., pr. Dec. 11,90 fl., pr. Jan. März 11,75 fl. — Berlin (Schlußbericht). Standard white loco 11,35 fl., pr. Jan. 11,40, pr. Febr. 11,40. Rubig. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 29 fl., 29 1/2 fl., pr. Decbr. 29 fl., pr. Jan. 29 fl., pr. Febr. 28 1/2 fl., u. Vf., pr. Jan. April 28 1/2 fl. Rubig. — New York (d. 24. Decbr.): Petroleum in Dams Dorr 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 1/2, 85 1/2 C. Goldagio 13.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In hiesigen Kreisgerichts-Gebäude auf dem im ersten Stock be-
liegenden Corridor des Hintergebäudes (über den Hof weg) sollen
am 30. December cr. Mittags 12 Uhr
zusammen 27 Centner einschließl. 8¹/₂ Centner zum Einkampfen be-
stimmtes Aftenpapier meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebha-
ber hierdurch eingeladen werden.
Halle, den 24. December 1875.

Königliches Kreisgericht.

Der Barbier und nachmalige Colporteur **Ernst August Fried-
rich Alexander Düffer** aus Lübeck, zeitweilig in Halle a/S.
wohnhaft und seitdem unbekanntem Aufenthalts, ist auf hier wieder ihn
erkrankte Anzeigen zu vernehmen.

Derselbe wird hierdurch geladen, sich deshalb längstens bis zum
15. Januar 1876
hier zu stellen, auch bittet man um Nachricht von dessen Aufenthalts-
Leipzig, am 21. December 1875.

Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht,
Abtheilung für Strafsachen.
von Knappstätt.

An allen Wochentagen erscheint morgens die

Cisleber Zeitung.

Politisches Tageblatt

und Organ für Förderung der Gemeinde-Angelegenheiten
in Stadt und Land.

In vollster Unabhängigkeit in wahrhaft liberaler Gesinnung bringt
die „Cisleber Zeitung“ Original-Vertragsartikel, und giebt in über-
sichtlicher Darstellung schnellen Bericht über Politik und Tagesgeschichte.
Locale und provinzielle Angelegenheiten und Vorgänge finden in
zahlreichen Original-Correspondenzen aus der Provinz Sachsen gewissen-
hafte Berücksichtigung. Keine Zeitung gleichen Preises bringt so Reich-
haltiges aus der Provinz, dem deutschen Vaterlande und weiter aus
allen Ländern der Erde. Ein sorgfältig bearbeitetes Feuilleton bie-
tet unseren Lesern und namentlich den Leserinnen reichhaltigen, span-
nenden und lehrreichen Lesestoff.

Der Bericht über die Reichs- und Landtags-Versammlungen er-
scheint ebenso früh, als bei jeder anderen größeren, weit kostspieligeren
Zeitung. Endlich bringt die Cisleber Zeitung noch Postalesches, Markt-
und Börsenberichte, Fahrpläne der Eisenbahnen und der Posten, alle 5
Amtliche des Kreises und dergl. mehr.

Abonnements-Bedingungen.

Der Abonnementspreis auf die Cisleber Zeitung beträgt pro
Quartal durch die Post bezogen 2 Mark gleich 20 Sgr., durch die
Landbriefträger 2 Mark 40 Pf. gleich 24 Sgr., durch unsere Stadt-
boten, durch die Expedition und die Ausgabestellen (Ranke, Bahnhof-
straße, H. Merckell, Plan, und Grempler, Freistraße) 1 Mark 75 Pf.
gleich 17 Sgr. 6 Pf. Keine Zeitung erscheint bei gleicher Fülle des
Stoffes für einen solch niedrigen Preis.

Insertions-Bedingungen.

Der Insertionspreis beträgt für die dreispaltene Corpusspalte oder
deren Raum 10 Pf., für Abonnenten 8 Pf. Jede fünfte Insertion
derselben Anzeige ist gratis. Einlagen werden billigt berechnet.

Zum Abonnement auf die Cisleber Zeitung, sowie zu
fleißiger Inserirung ladet ergebenst ein

Verlag und Expedition der Cisleber Zeitung.

Ed. Winkler, Cisleben, Sangerhäuserstr. 27.

Bekanntmachung.

Die hiesige Polizei- Sergeanten-
stelle ist vacant und soll am 1. Fe-
bruar 1876 besetzt werden. Civil-
versorgungsberechtigte Bewerber wol-
len sich baldigst bei uns melden.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Das Einkommen beträgt 600 Mark
Baargehalt, freie Wohnung, Hei-
zung und Licht, nebst dem Genuß
der nicht unbedeutenden Ausruhege-
bühen und die Benutzung von ca.
3/4 Morgen Ackerland. [H. 52058b]
Laucha, d. 20. December 1875.

Der Magistrat.

Guts-Verpachtung.

130 Ader, eben, Weizenboden,
6-9 Jahre verpachtet w. a. d.
Bedra-Hanauer Bahn, f. auch
b. 2-3000 \mathcal{R} . verk. w. Bedingungen
s. günstig. Näh. unter B. 7.
durch **Ed. Stückrath** in d. Exp.
d. 3tg.

Rittergutsverpachtung.

Herr Rittergutsbesitzer **Wad-
sack** in **Kisleben**, Kreis
Weißensee, an einer Chauffee
und 1 1/2 Stunden von der Eisen-
bahn Nordhausen-Erfurt, be-
absichtigt sein Rittergut mit Vor-
werk und allen Zubehörungen von
1065 Magd. Morgen, separirt, auf
**12 bis 18 Jahre aus freier
Hand zu verpachten.**
Die Bedingungen sind bei ihm
und dem Unterzeichneten einzusehen,
von Letzterem auch gegen Erstattung
der Copialien zu beziehen.
Die Besichtigung der Wirtschaft
ist jederzeit gestattet.
Pachtgebote werden von Herrn
**Wadsack u. dem Unterzeich-
neten** bis 15. Januar 1876 ange-
nommen.

Erfurt, im December 1875.

Panse, Justiz-Rath.

Sebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Cisleber Tageblatt.

Mit wöchentlicher Gratisbeilage des
„Illustrierten Sonntagsblattes.“



Erscheint täglich in einem Folio,
bogen und wenn nöthig mit
Beilagen.

Amtliches Kreisblatt für den Mansfelder Seckreis.

Das Blatt giebt Berichte über Stand und Entwicklung der Po-
litik und der socialen Fragen nicht allein im engern deutschen Vater-
lande, sondern in allen Ländern der Erde. Es verbreitet sich über den
Culturstand der Völker nicht minder wie über deren industrielle und
landwirthschaftliche Verhältnisse, und bringt nebenbei ein Feuilleton
mannichfacher Unterhaltung. In einer

politischen Wochenschau

resumirt es endlich alles Wichtige, was den Leser in den Stand setzen
kann, ein Urtheil zu fällen über die wichtigsten Fragen der Zeit. —
Jeden Sonnabend wird als Gratisbeilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

beigegeben.

Das „Cisleber Tageblatt“ bietet durch seine weite Verbrei-
tung im Mansfelder Seckreise und der angrenzenden Umgegend die
beste Gelegenheit für rasche und sichere Verbreitung amtlicher, geschäft-
licher und privater Anzeigen, die, wenn sie zeitig Morgens abgegeben
werden, noch an demselben Tage zum Abdruck kommen.

Preis des Quartals 2 Mark = 20 Sgr. hier und durch die
Post bezogen, Insertionsgebühren für die dreispaltene Zeile Corpus-
schrift (ober deren Raum) 10 Pf. Reichsmünze = 1 Sgr.

Zum Abonnement auf das Blatt, sowie zur Benutzung
für Insertion von amtlichen, geschäftlichen und Famili-
anzeigen, beehre ich mich ergebenst einzuladen.
Cisleben.

Georg Reichardt,

Redacteur und Verleger des Cisleber Tageblattes.

Auction in Rienberg bei Halle a/S.

Mittwoch den 5. Januar von
früh 10 Uhr, sollen im Förster'schen
Gute in Rienberg wegen Auf-
gabe der Wirthschaft:

8 Stück gutes Rindvieh, 2
Schweine, Wagen, Eggen, Pflüge,
Ringelwalze, Dresch-, Häcksel- und
Reinigungsmaschinen, eine vorzüg-
liche Drillmaschine, Futtermalche,
Kolle, Presse sowie eine Parthie
Stroh und Kartoffeln öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Zehnte Rambonilletbock-Auction

zu
Weende bei Göttingen
am Mittwoch den 5. Ja-
nuar 1876 Mittags über 54
Rollblut-Böcke und 17 Halb-
blut-Böcke. Verzeichnisse wer-
den auf Wunsch zugelandt.
Amtsrath Grieffenhagen.

Eine Tasse Kaffee

von vorzüglichem Geschmack und
prachtvoller Farbe, wie man sie
in Wien, Prag und in den
böhmischen Bädern trinkt, er-
zielt man, wenn man dem
Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit
Otto E. Weber's
Feigen-Kaffee) zusetzt.

*) Von den Redactionen des
„Bazar“, „Ueber Land und Meer“
und allen bedeutenden Journalen
Deutschlands als das beste und
reinste Fabrikat dieser Art empfoh-
len. — Preis 3 Pfund 1 Mark. —
Bei Abnahme von 5 Pfund Zusen-
dung franco. — Zu haben in der
Fabrik von **Otto E. Weber**,
Berlin S O., Schmid-Str. 31.

Eine eichene Windmühlenwelle,
ca. 22 Fuß lang, fast neu, verkauft
billig der Müller Schütze in
Duldewig bei Kösen.

Die
Insertaten-Nacht
des
Kladderadatsch
ist bekanntlich vertragsmäßig
ausschließlich
der Firma **Rudolf Mosse**
übertragen, welche in der Lage
ist, bei größeren Ordres Rabatt
zu gewähren.
Ebenso werden für das im
Verlage dieser Firma erscheinende
„Berliner Tageblatt“
(Auflage 37,000)
Aufträge unter den günstigsten
Conditionen von derselben ent-
gegengenommen.
Außerdem hat die Firma **Ru-
dolf Mosse**, u. A. die In-
seratenpacht
des **Militair-Wochenblattes**,
der **Süddeutschen Presse**,
der **Fliegenden Blätter**,
der **Handels- und Börsen-
Zeitung**, **Cöln**,
der **Schweizerischen Han-
delszeitung**
übernommen, und erfreuen sich
diese Blätter einer großen Be-
liebtheit Seitens der Inserenten.
Das **Centralbureau** der
Firma **Rudolf Mosse**
befindet sich in **Berlin**,
Serujalemerstraße 48
und **Filliale** in **Halle a/S.**
Brüderstraße 14.

Zur Regulirung der Han-
delsbücher, Jahrs- u. Ab-
schlüsse u. s. w. an Ort und
Stelle hält sich ein tüchtiger Kauf-
mann u. Buchhalter unter
strengster Verschwiegenheit bestens
empfohlen. Adr. sub A. Z. bef.
Ed. Stückrath in d. Exp. d. 3tg.

Zweite Beilage.

* Zur Tagesgeschichte.

Der von uns ausführlich mitgetheilte Artikel der „Prov.-Corr.“ gegen den Herrn v. Schmerling erregt vielfaches Aufsehen. Die „Köln. Zeitung“ bemerkt darüber:

„Die Provinzial-Correspondenz wird für gewöhnlich zwar in dem Ministerium des Innern ausgearbeitet; aber wir möchten nicht Herr Hahn und noch weniger Graf Eulenburg sein, wenn sie diesen Artikel ganz auf eigene Hand in die Welt gesetzt hätten. Er betrifft die heillosen Fragen der auswärtigen Politik. Deutschland befindet sich im vortrefflichsten Einvernehmen mit Oesterreich, aber wohl zu merken, so lange es vom Grafen Andrassy geleitet wird, der den Dualismus und die aufrichtige Verzichtleistung Oesterreichs auf Einfluß und Leistung in Deutschland vertritt. Er zählt ehrlich den Preis, für den Deutschland die ganze Zeit über Oesterreich die aufrichtigsten Dienste leistete. Aber Andrassy's Ministerium steht keineswegs auf ganz festem, unerwiderlichem Boden, wie dessen in Oesterreich kein Ministerium sich rühmen kann. Bei dem Konflikte der Nationalitäten, bei den vielen Strömungen und Gegenströmungen in Hof und Militär ist man nie sicher, daß die zahlreichen Ministerien, die seit 1848 abwechselten, nicht um ein neues vermehrt werden, und ein Ministerium Schmerling würde allerdings nicht ohne Bedenken sein. Man kann sich vorstellen, daß der deutsche Reichszugler die inneren Vorgänge Oesterreichs aufmerksam überwachet und so viel in seinen Kräften steht, bemüht sein wird, die Stellung seines Freundes Andrassy zu stärken.“

Die Nationalzeitung bringt an leitender Stelle aus der Feder Herrn Bamberger die Beurtheilung einer Petition der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft an den Reichskanzler, in welcher derselbe gehalten wird, die Reichsbank und deren Filialen dahin infrukturen zu wollen, daß dieselben von der im § 13 Nr. 6 des Bankgesetzes nachgelassenen Befugniß, „für fremde Rechnung Effecte aller Art so wie Edelmetalle nach vorheriger Ueberlieferung zu verkaufen“ keinen Gebrauch machen, besonders aus dem Grunde, weil dadurch das Geschäft der Privatbankiers an den Börsenplätzen und in den Provinzialstädten aufhören, oder doch auf ein Minimum reducirt werden würde. Herr Bamberger erklärt sich mit dem Verlangen der Petenten einverstanden, wenn auch nach dem Buchstaben des Gesetzes die Reichsbank in ihren Rechte sei, wenn sie sich als Commissionär zum An- und Verkauf von Effecten betrachte. Indessen sei es nicht Sache einer großen Zettelbank, den Commissionär zwischen Käufer und Verkäufer zu machen. Auch sei das Befehlen solider und lebensfähiger Privatbankgeschäfte eine Grundbedingung für das Warten einer sicheren und nützlichen Zettelbank.

Eine Zuschrift an die „Nat.-Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß das deutsche Handelsgesetzbuch für unsere Küstenbevölkerung dieselbe Verlockung lieber zu „bergen“, als zu „retten“ enthalte, der in dem Falle der Dampfers „Deutschland“ erlegen zu sein, die englische: Fiskler und Schiffer um Harwich vielfach beschuldigt werden; das deutsche Handelsgesetzbuch normirt nämlich den „Bergelohn“ für die Einbringung auf See gefundenen herrenlosen Gütes höher, als den „Hilfslohn“ für die Rettung von Schiff und Besatzung — ausgehend von der alten Strandrechts-Ansicht, daß der „Bergler“ ein natürliches Anrecht an die von ihm aufgefundenen Gegenstände habe. Eine Revision dieser Bestimmungen wurde schon bei Gelegenheit der Berathung der Strandungsordnung angeregt, damals aber vertagt.

Allem Anscheine nach wird nun auch bald Württemberg, das von den Kirchenstreitigkeiten bisher verschont geblieben war, seinen Culturkampf haben. Bischof Besele von Rottenburg, der von den Jesuiten wegen seiner bisherigen maßvollen Haltung so vielfach angefeindet wurde, hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er erklärt, daß die bloße Civilhe ohne nachfolgende Einsegnung durch die Kirche von den kirchlichen Rechten und Wohlthaten, insbesondere aber die ohne Reue und Buße Geforschten von dem kirchlichen Begräbniße ausschliesse. Das ist eine offene Provocation der württembergischen Regierung, welche sich dieselbe wohl nicht ohne die gebührende Antwort gefallen lassen wird.

Günther Friedrich Woldemar von Gottes Gnaden Fürst zur Lippe scheint dem verfassungswidrigen Zustande, der seit Jahren in seinem Ländchen herrscht, ein Ende machen zu wollen. Er hat unter dem 21. December folgende Proclamation erlassen:

Nach § 26 der Verfassungs-Urkunde vom 6. Juli 1836 werden binnen drei Wochen nach dem Ableben eines Landesherren die Landes-Abgeordneten zusammenzutreten, um die Huldigung zu leisten. Bei dieser Bestimmung ist aber vorausgesetzt, daß ein für die Dauer der Wahlperiode gewählter ordentlicher Landtag vorhanden sei, was gegenwärtig nicht der Fall ist. Wir leben unter diesen Umständen daher einwilligen von der Huldigung des Landtages ab. Auf das Ziel, die Herstellung geordneter und friedlicher Zustände im Lande, weiter vorzudringen, werden wir vielmehr, nachdem wir zuvor über die Landesverhältnisse im Allgemeinen und über die vorhandenen Streitpunkte insbesondere uns selbst näher unterrichtet haben werden, die nöthigen Einleitungen zu deren Beseitigung treffen und behalten uns darüber sowohl als auch wegen der Huldigung demnach weitere Verfügungen vor. Woldemar, Fürst zur Lippe. B. Meyer.“

Am Schlusse einer Recapitulation der bisherigen Action der drei Mächte zur türkischen Reformfrage äußert sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bezüglich der weiteren Aufgabe, daß diese darin bestehe, für die Inturgenten diejenigen Garantien zu schaffen, ohne welche jene die Waffen nicht niederlegen, Ruhe und Frieden mithin nicht hergestellt werden könnten. Das Blatt lenkt jedoch die Aufmerksamkeit seiner Leser auf einen Passus der officiösen Correspondance Hongroise, wo es heiße, daß der durch eine Occupation der Herzegowina herbeigeführte Friede der soliden Basis entbehren würde, daher sei dieses Ausfuhrsmittel zu vermeiden. Die Officiösen in Pesth erklärten, wie man schreibe, unumwunden, daß nur, im Falle Serbien und Montenegro den Kampf gegen die Porte beginnen sollten, die Occupation Serbiens und Montenegros durch österreichisch-ungarische Truppen so-

wohl im eigensten Interesse der inneren Ruhe der Monarchie, als auch zur Verhinderung von weittragenden Conflagrationen nicht mehr in den Bereich der Unmöglichkeit gehören werde.

Mit den Senatorenwahlen hat die Versailler National-Versammlung die praktische Anwendung der Constitution vom 25. Februar d. J. eingeleitet. Ist dadurch auch nur der vierte Theil der Mitglieder des Oberhauses ernannt, so müssen diese Wahlen doch als ein Act von großer Tragweite betrachtet werden; denn die Verfassung statuirt den Wechsel des Staatschefs, so wie der durch die Departements gewählten Senatoren und der Deputirten. Dagegen sind nicht allein die Fünf- und sechzig auf Lebenszeit ernannt, sondern auch ihre Nachfolger werden durch den Senat selbst gewählt und so über das Suffrage universel gestellt. Zieht man nun in Erwägung, daß bei den zerrütteten französischen Partezuständen keine Hoffnung auf namhafte Kammermajoritäten vorhanden ist, so wird man zugeben müssen, daß die Rolle der ständigen Kerntuppe von 75 Senatoren für die Zukunft Frankreichs eine um so entscheidendere sein dürfte, als diese auserlesene Palanz nahezu homogen ist. Sie besteht nämlich, im Großen und Ganzen genommen, aus 60 entschlossenen „Verfassungsfreunden“, die man etwa in 40 „mäßige“ Republikaner oder Ehrikeren, in 10 radicale Republikaner oder Gambettisten und in 10 Legeristen oder Wallonisten abtheilen könnte; ferner aus zehn der strengsten Royalisten und schließlich aus fünf dem Orleansismus mehr oder minder ergebenen Abgeordneten.

Der Gouverneur von Warschau, Graf Kozebue, hat sieben drei Decrete erlassen. Das erste verbietet römisch-katholischen Priestern, die Kinder aus gemischten Ehen zwischen Katholiken und unierten Griechen, die zur orthodoxen Kirche übergetreten sind, zu taufen oder irgend eine geistliche Gerichtsbarkeit über unierte Griechen auszuüben, seien dieselben nun übergetreten oder nicht. Das zweite Decret untersagt die Wallfahrten zu benachbarten Heiligthümern mit Flaggen und Abzeichen. Das dritte weist die Priester an, jedes außerordentliche Ereigniß in der Herrscherfamilie sofort, nachdem sie durch die weltlichen Behörden davon in Kenntniß gesetzt worden, feierlich zu begeben, ohne den Befehl ihrer geistlichen Vorgesetzten hiezu abzuwarten.

Aus der französischen Nationalversammlung.

Die Berathung über die noch übrigen Bestimmungen der Vorlage betreffend die Eintheilung der Wahlbezirke wurde am Freitag in der französischen Nationalversammlung zu Ende geführt und trat die Versammlung sodann in die Berathung der das Pressegesetz und die Aufhebung des Belagerungszustandes betreffenden Vorlage ein. Der Berichterstatter der Commission, Albert Grévy, beantragte, die beiden Fragen von einander zu trennen und sprach sich gegen die Annahme der Pressegesetvorlage, aber für die Aufhebung des Belagerungszustandes in ganz Frankreich aus. Nach dem Berichterstatter Grévy nahm der Minister des Innern, Buffet, das Wort:

Derselbe wies darauf hin, daß die Realisirung ihr Programm mit Hilfe der konservativen Majorität durchgeführt habe. Daß diese Majorität besieg worden sei, glaube er nicht, denn die neue Majorität, welche die Senatorenwahlen der Nationalversammlung zu Stande gebracht habe, sei machtlos, denn aus welchen Elementen bestehe diese Majorität? und welches sei ihr Programm? Buffet trat dann für das Pressegesetz ein und wies die Nothwendigkeit nach, daß der Belagerungszustand partiell fortbestehe. Es bestehe zwar die materielle Ordnung in Paris, in Lyon und Marseille, aber die Geister seien erregt, bei einer unbeschränkten Pressefreiheit seien Unruhen möglich; dieselben würden zwar unterdrückt werden, aber das Land würde doch in Verwirrung versetzt werden und gehindert sein, die bevorstehenden Wahlen mit der erforderlichen Ruhe vorzunehmen. Buffet wandte sich in seiner Rede sodann gegen die konservativen, die es zu Gewaltthaten kommen lassen wollten, damit das Land dadurch über die Lage aufgeklärt werde und sprach sich überhaupt gegen eine Politik aus, die dadurch, daß man das Schlimme zum Uebermaß treibe, das Gute hervorbringen freche. Die soziale Gefahr sei vorhanden und das Land müsse dessen wohl bewußt sein, diese Gefahr könne aber beschworen werden, wenn das Land sich nicht selbst aufgeben und wenn es nicht aufgegeben werde von der Regierung. Es sei durchaus nicht notwendig, daß der Schrecken, welcher aus Ausdehnungen hervorgehe, sich der Gemüther bemächtige und daß eine Diktatur wiederkehre. Eine Einigung der konservativen Elemente in Bezug auf die Wahlen sei daher dringend notwendig. Die Verfassung vom 25. Februar sei noch nicht erprobt, die Erfahrung allein werde zeigen können, ob sie das letzte Wort politischer Weisheit sei; aber diese Verfassung sei das Gesetz des Landes und mit den durch sie geschaffenen Institutionen müßten alle Rechte und alle Interessen gewahrt und verteidigt werden. Zum Schluß forderte Buffet alle Konservativen auf, ihre Uneinigkeit bei Seite zu lassen und gemeinsam die der Gesellschaft feindlichen Elemente zu bekämpfen. An der Spitze der Regierung stehe zwar ein erlauchter Mann, dessen Loyalität und Muth bewährt seien; aber das Land müsse ihm auch Männer zurenden, die geeignet seien, mit ihm die Politik der Ordnung und der Erhaltung der socialen Verhältnisse weiter zu führen und die bereit seien, dem Sieger von Magenta, der niemals ein geliebtes Werkzeug der rassistischen Evidenzen sein werde, ihre Unterstützung zu leisten.

Nach der Rede Buffet's trat eine kurze Unterbrechung der Sitzung ein. Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen erhielt Laboulaye das Wort, der sich gegen die Pressegesetvorlage erklärte und Buffet gegenüber bemerkte, daß dieser den Marschall anbiete ohne die Republik, während die Nationalversammlung den Marschall mit der Republik wolle. Justizminister Dufaure sprach sich für das Pressegesetz aus und erludte die Versammlung, die Regierung während der bevorstehenden Wahlperiode ihrer Waffen nicht zu berauben und die Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes nicht von der Pressegesetvorlage zu trennen, die keinen andern Zweck habe, als die volle Freiheit der Wahlen zu sichern. Nachdem hierauf noch Louis Blanc zum Worte gekommen, wurde mit 376 gegen 303 Stimmen beschlossen, daß das Pressegesetz und die Frage wegen Aufhebung des Belagerungszustandes nicht von einander getrennt werden sollen.

Generalversammlung vorgenommener Verhandlungen wegen Entschädigung für Aufgabe des Notenrechts, die leider ohne erwünschten Erfolg geblieben seien, und brachte dann diejenigen Vorlagen zum Vortrage, die seitens eines besonderen Ausschusses der Actionaire mit der Großherzoglichen Staatsregierung vereinbart waren. Hieran schloß sich sodann die Theilnahme des Entourres eines veränderten Statutes, wie er sich nach der neuen Gestaltung der Bank als notwendig und nützlich erwies. Die Generalversammlung beschloß einstimmig die Aufgabe des Notenrechts, genehmigte sowohl den Vertrag wie das neue Statut, das mit dem 1. Januar 1876 in Kraft tritt.

In Gemäßheit dieser Beschlüsse wird die Obenbürgische Landesbank die in Circulation befindlichen 100 Marknoten einzulösen. Da indes weder ein Gesetz noch das Statut einen Präklusivtermin für den Verfall der Noten enthält, so tritt eine Entwerbung der Noten nicht ein, und findet die Einlösung derselben, wie die des Obenbürgischen Staatspapiergeldes in Zukunft ganz wie seither bei der Landesbank statt.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
24. December.				
Lufldruck	337,90 Par. L.	337,31 Par. L.	336,80 Par. L.	337,26 Par. L.
Barometer	2,57 Par. L.	2,53 Par. L.	2,18 Par. L.	2,43 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90,2 pEt.	79,8 pEt.	90,8 pEt.	86,9 pEt.
Luftwärme	4,0 C. Rm.	5,2 C. Rm.	2,0 C. Rm.	3,7 C. Rm.
Wind	SW 1	SW 1	SW 1	—
Himmelsanfsicht	zieml. heiter 5.	völlig heiter.	völlig heiter.	heiter 2.
Wolkentorm	Nimb. -strat.	—	—	—
25. December.				
Lufldruck	335,78 Par. L.	335,06 Par. L.	336,08 Par. L.	335,82 Par. L.
Barometer	2,58 Par. L.	2,20 Par. L.	2,53 Par. L.	2,44 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	91,8 pEt.	70,5 pEt.	90,0 pEt.	84,1 pEt.
Luftwärme	3,8 C. Rm.	5,0 C. Rm.	3,8 C. Rm.	4,2 C. Rm.
Wind	W 1	W 1	W 1	—
Himmelsanfsicht	trübe 8.	trübe 9.	völlig heiter.	wolkig 6.
Wolkentorm	Nimb. Ni.-str. Nimb. Cum.-ni.	—	—	—

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, 1. Abtheilung,
den 23. December 1875 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Getreidehändlers **Ferdinand Ohme** zu Körsdorf ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. December 1875 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Rechtsanwält **Sapert** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 5. Januar 1876 Vormittags 11 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Kohland** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 19. Januar 1876 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 19. Januar 1876 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Januar 1876 Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Herren Justizrath **Stephan** zu Delitzsch und Rechtsanwält **Tornau** zu Bitterfeld.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

DER KAPITALIST

P. P.
Unterzeichnete erlauben sich ihr in **Halle a/S.** bestehendes **Commissions-Geschäft** bestens zu empfehlen und zwar zum

An- & Verkauf

von Land- u. Rittergütern, Fabriken, Kohlenwerken, Geschäfts- und Privathäusern, Bau-Terrains etc. sowie Verpachtungen resp. Cessionen jeder Art.

Prompte und reelle Handlungsweise, strengste Discretion sind die Hauptprinzipien des Geschäftes.

Vertretungen an allen grösseren Plätzen durch Fachmänner jeder Branche und tüchtige Mitarbeiter setzen uns in den Stand, unseren geehrten Auftraggebern die **raschesten Geschäftsabschlüsse** zuzuführen. Gef. Aufträge entgegensehend, empfehlen uns (H. 52,067b.) hochachtungsvoll

Merzenich & Co.

Halle a/S.
Comptoir: gr. Ulrichsstr. 61.

Die am 29. Decbr. e. Vormittags 11 Uhr anstehende Auktion in **Pölsitz** wird aufgehoben.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Comm.

Inspektorstelle-Gesuch.

Ein sehr thätiger energischer Landwirth, 30 Jahr alt, unverheirathet, der auf Gütern Thüringens konditionirt hat und jetzt ein großes Gut seit 3 Jahren mit gutem Erfolg administriert, sucht, da dasselbe Familienverhältnisse halber verpachtet wird, zum 1. März oder 1. April anderweitig dauernde Stellung. Vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen können vorgelegt werden. Gefäll. Offerten mit man unter Chiffre N. O. 44 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einfinden zu wollen.

Mutholz-Auktion.

Donnerstag den 6. Januar f. früh 10 Uhr sollen im hiesigen Rittergutsholz

31 St. starke Eschen,
31 St. do. Birken,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [H. 52065 b.]
Rittergut M ö s s i t z b. Stumsdorf.
C. Bod.

Für Malz-Fabriken.

Ein junger Mann von tüchtiger Kaufm. Bildung und Erfahrung, der ein Geschäft schon selbstständig mit Erfolg leitete, sucht Stelle in einer soliden größeren Malzfabrik (unter Umständen als Volontair). Hauptzweck: gründliche Erlernung dieses Geschäftszweiges. Beste Referenzen. Im Fall Caution. Franko-Offerten unter **P. 63196** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.**

Siegelei-Verkauf.

Eine Siegelei, 28 Morgen incl. Baufellen, groß, durchweg guter Thonboden bei 50' Tiefe, 2 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden, 1 1/2 Morgen Garten, zwei Brennöfen, 1 Trockenheune, 180' lang, 34' tief, 3 Trockenböden à 200' lang, 43' tief, Production 1,000,000 Steine Streichware pro anno, Brandfasse 14,600 *fl.*, sehr gut zum Maschinenbetrieb eignend, soll für 20,000 *fl.* bei 10,000 *fl.* Anzahlung verkauft werden, event. kann ein Theilhaber mit 5000 *fl.* Einlage sofort eintreten. Näh. bei **Wilhelm Weilmann**, Göthen, Schalaunischestraße.

Eingroßeres Quantum Weizen-Hülsen

ist **billig** abzulassen. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** hier, **Leipzigerstraße 102.** [H. 52166 b.]

Für mein Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft suche ich ein gewandtes junges Mädchen als **Verkäuferin.**
N a u m b u r g a / S .
d. 24. Dec. 1875. [H. 54745.]
F. A. Sachtler.

Dombauloose 3 M. 50.
Zieh. 13 Januar. **Hauptgewinn 75000 *fl.*** [H. 55714.]
A. Wolff,
Magdeburg, breiter Weg 16.

Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungsanzeiger.
Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig.

Dieses für jeden Besitzer von Werthpapieren so nützliche Blatt, welches anerkanntermaßen ausschliesslich das Interesse seiner Abonnenten im Auge hat, beginnt mit **Neujahr** seinen dritten Jahrgang. Die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen, die Unparteilichkeit seiner streng sachlichen Kritiken, die Reichhaltigkeit seines Inhalts rechtfertigen die Vorliebe, welche das kapitalbesitzende Publikum diesem treuen Führer durch das Labyrinth der Börse gleich bei seinem Erscheinen und seither in stets steigendem Grade entgegengebracht hat. — Preis nur 2 Mark vierteljährlich. Probenummern **gratis.** Man abonnire auf den Jahrgang 1876 bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt.**

**An unserer Casse werden vom 3. Januar 1876 an
die zahlbaren Coupons resp. Dividendenscheine
nachstehend verzeichneter Effecten spesenfrei eingelöst:**

Name des Effects.

Einlösungszeit.
(Wenn keine Beschränkung der Einlösungszeit angegeben ist, endet die Einlösung fortlaufend statt.)

1) Staats- u. Communal-Papiere.
Braunschweiger gezogene 20 Thlr.-Loose.
4% Württembergische Staats-Anleihe.
6% Ungarische Schatzbons.
9% Ottomanische Schatzbons.
Ungarische Ostbahn-Staats-Obligationen (Ostbahn-Prioritäten II. Em.).

{ 13.—23. Januar
13.—23. Juli.

2) Deutsche Eisenbahnen.

Berlin-Potsdam-Magdeb. Eisenbahn-Actien u. -Prioritäten.
Bergisch-Märkische Eisenbahn-Actien u. -Prioritäten.
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenb.-Actien u. -Prioritäten.
Cöln-Minden Eisenbahn-Actien u. -Prioritäten. 1.—15. des Quartalsmonats.
Hessische Ludwigsbahn-Actien u. -Prioritäten.
Mecklenburger Eisenbahn-Actien.
Oberschlesische Eisenb.-Actien u. -Prioritäten. 1.—15. des Quartalsmonats.
Rheinische Eisenbahn-Actien u. -Prioritäten. 1.—ultimo des Quartalsmonats.
Rhein-Nahbahn-Prioritäten. 1.—ultimo des Verfallmonats.
Thüringische Eisenbahn-Actien La C. und -Prioritäten VI. Emission. } 1 Monat lang nach Verfall.

3) Ausserdeutsche Eisenbahnen.

Brünn-Rosnitzer Eisenb.-Prioritäten I. u. II. Em.
Fünfkirchen-Bares-Prioritäten 1 Monat lang nach d. Fälligkeit
Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten.
Graz-Köflach-Prioritäten.
Kaiserin Elisabethbahn-Actien u. -Prioritäten (ausgenommen Anleihe von 1862).
Kiew-Brester Eisenbahn-Actien.
Oesterreichisch-Französische Staatsbahn 3% und 5% Prioritäten.
Oesterreichische Nordwestbahn-Actien La. A. und B. und -Prioritäten La. A. und B.
Rumänische Eisenbahn-Actien.

Name des Effects.

Einlösungszeit

Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn (Reichenberg-Pardubitz) Priorität. I. Emission (Februar-August).
Theissbahn-Prioritäten.
5% Ungarisch-Galiz. Eisenbahn-Prioritäten. } 1 Monat lang nach Fälligkeit.
5% Ungarische Westbahn-Prioritäten.
Vorarlberger Eisenbahn-Prioritäten. } 3 Monate lang nach Fälligkeit.
Schweizer Central- u. Nordostbahn-Prioritäten.
Gotthardbahn-Actien und -Prioritäten.
Alföld-Fiume-Prioritäten. } 1 Monat lang nach Verfall.
Holländische Betriebs-Gesellschaft-Actien und Prioritäten.
Moskau-Rjäsan-Prioritäten.

4) Banken.

Actien der Bank für Handel und Industrie.
Actien der Bank für Süddeutschland.
Amsterdamer Bank-Actien. 1 Monat lang nach Fälligkeit.
Dessauer Credit-Actien.
Pfandbriefe des Ungarischen Bodencredit-Instituts (Ungarische Goldpfandbriefe).
Rotterdammer Bank-Actien.
Süddeutsche Bodencreditbank-Actien.
Süddeutsche Bodencreditbank-Pfandbriefe.
Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

5) Industriepapiere.

Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenfabrikation (Freund).
Gladbacher Feuerversicherungs-Actien.
Krupp'sche 5% Partial-Obligationen.
Prager Eisen-Industrie-Prioritäten.
Sieg-Rheinische Bergwerks-Vereins-Stamm-Actien und -Stamm-Prioritäten.
Süddeutsche Immobilien-Gesellschafts-Actien.

**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,
Brüderstrasse 17.**

Bis zum 31. December a. c.

muß unser Lager in eleganten

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

vollständig geräumt sein und geht der Ausverkauf noch bis dahin zu äusserst billigen Preisen vor sich.

Vereinigte Wiener Schuh-Fabriken.

Filiale Halle, gr. Steinstrasse 13.



Bock-Auction

zu
Haus Rethmar

bei Station Sebnde der Lehrte-Hildesheimer Eisenbahn.

Am
Montag d. 3. Januar 1876

Mittags 1 Uhr

findet der Verkauf der Rambouillet-Böcke der Stammheerde zu Haus Rethmar in öffentlicher Auction statt.

Wagen stehen bei Ankunft derzüge in Lehrte und Hildesheim in Sebnde bereit.
Haus Rethmar, im December 1875. v. Usiar.

Kellner-Gesuch.

Ein gewandter Kellnerbursche wird per 1. Januar im Gasthof „zum schwarzen Hahn“ gesucht. Gest. Adressen wolle man an

Oskar Landmann

in Zeitz gelangen lassen.
1 Pferddecke gefunden. Abzuholen beim Schulzen Herrjog in Neutz.

Ein junger solider Conditorgehülfe findet sofort dauernde gute Condition bei

Th. Marwitz.

Conditor, Halberstadt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Loca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1)
• Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)
• Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
• Schacht. od. Glas je 3 Mk. E.
• Belehrende Abhandlung gratis franco d. Mohren-Apoth., Malaz. u. deren Depots Apotheken.

Halle a. S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apothek.
Magdeburg: D. Krause, Löwen-Apoth.
Berlin: B. O. Pflüg, Louisenstrasse 30.
Dresden: sämtl. Apoth.

Mehrere tüchtige Schuhmachergehilfen bei sehr hohem Lohn und dauernder Arbeit sucht

Carl Wiegand,
Schuhmachermeister
in Mülcheln.

Verwalter-Gesuch.

Eine große Handelsmühle sucht per 1. Jan. 1876 für das Lager und Fuhrwerk einen zuverlässigen Verwalter. Bewerber wollen ihre Offerten unter E. D. 744 bei Hrn. Haasenstein & Vogler in Leipzig niederlegen.

Das rühmlichst bewährteste Präparat für das Wachsen der Haare, die ächte Zäsmilchische Ricinusölmade aus Pina, à Flächje 50 Pf., bei **Louis Voigt-gr. Ulrichstr. 16.**

Eine frische Sendung **echt frankf. Würstchen** traf heute ein bei **A. Neumann,** fl. Steinstraße.

Für die Grndte 1876 beabsichtige ich 30 resp. 60 Morgen Zuckerrüben zu erbauen und dieselben frei Bahn Leipzig zu liefern. Reflectanten bitte ich francirte Adressen an mich bald gelangen zu lassen. [H. 36671. Probsthaida, d. 23. Decbr. 1875. **A. Tetz,** Güterbesitzer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: **Nanny Kopf, Eduard Bendel.** Werben. Magdeburg.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag $\frac{3}{4}$ 1 Uhr entschlief sanft nach mehrjährigen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, **Friederike Thielcke** geb. **Volze**, im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Dörrigsmühle bei Trotha, d. 25. Decbr. 1875.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben der Frau Bergbuchhalter **Thomas, Charlotte** geb. **Becker**, im 75ten Jahre. Freunden und Verwandten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Wettin, d. 25. Dec. 1875.
Die Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Dritt
der
sind fer
Annonc
Fe
nomme
H
Die
2
des H
Vorfige
tan B
Logbud
Andere
strenge
Werne
mann
Nacht
das N
habe g
und L
der lei
Berfche
loren
daher
amt a
des H
viel g
des A
Rhebe
folgte
Steph
9 1/2 U
gefene
ein A
jedoch
jiren
aus A
murd
Fleis
des C
sonst
selbe
30 P
fir ch
word
zwar
3m e
1200
Arm
Mar
3518
die
durd
der
137
D f
gan
wih
mil
wir
aus
ten
wei
fan
Ed
Ed
22
Lei
rige
gef
ber

Für die Hinterbliebenen

der bei der Explosion in Bremerhaven Verunglückten
sind ferner eingegangen von F. R. Betrag einer nicht aufgenommenen
Annonce 2 M.; von R. Kirßen 3 M.

Fernere wohlthätige Spenden werden von uns gern entgegenge-
nommen und weiter befördert.

Halle, d. 27. December 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

**Die Untersuchung über den Schiffsbruch des Dampfers
„Deutschland“.**

London, d. 24. December. Bei der fortgesetzten Untersuchung
des Handelsamts über den Untergang des „Deutschland“ sprach der
Vorsitzende des Gerichts zunächst den Wunsch aus, daß der Kapitan
Bridenfein, da die Schiffsapipiere verloren gegangen, ein neues
Logbuch aus dem Gedächtniß anfertigen, auch über die von ihm und
Anderen zum Zweck der Bergung des Eigenthums gemachten An-
strengungen Beweis beibringen möge. Hierauf wurde das Verhör mit
Vernehmung des Obergerichtsraths Reinhold Schmidt und Hochboots-
mann August Beck fortgesetzt. Der Lootse Harweg sagte aus, die
Nacht sei sehr stürmisch gewesen, er habe das Leuchtfeuer ebenfalls für
das Nord-Hinder-Feuer angesehen. Die Nacht sei finster gewesen, er
habe geglaubt, daß das Schiff den richtigen Cours steuere. Lanwerf
und Boote hätten sich in guter Ordnung befunden, eine Flottmachung
der letzteren hätte sich als nutzlos herausgestellt, weil ganz sicher die
Zerschellung derselben eingetreten sein würde. Das Schiff sei als ver-
loren zu betrachten gewesen, eine Bergung seitens der Fischer ersehe
daher berechtigt, vorausgesetzt, daß das geborgene Gut an das Berg-
amt abgeliefert werde. Das der Untersuchung beizuhörende Mitglied
des Handelsamtes, Bowen, machte hierbei die Mittheilung, daß bereits
viel geborgenes Gut abgeliefert worden sei, welche Erklärung seitens
des Anwalts der deutschen Regierung, Butt, und des Vertreters der
Rheider, Cohen, mit Befriedigung entgegengenommen wurde. Hierauf
folgte das Verhör des Steuermanns des Kentish-Knoc-Feuerschiffs,
Stephen Page, welcher angab, er habe am Montag, Morgens um
9 1/2 Uhr, den Nothstand des „Deutschland“ entdeckt, die Kanonen ab-
gefeuert und beim Dunkelwerden Raketen steigen lassen. Mittags sei
ein Dampfer vorbeispassirt, der zwar nicht hätte helfen können, der
jedoch mit dem Feuerschiff hätte sprechen und mit dem Ufer kommuni-
ziren können. Die Sitzung schloß mit dem Verhör des Zeugen Rudolph
aus Bremerhaven, der über die Abjustirung der Kompaße vernommen
wurde und versicherte, daß die Kompaße richtig gewesen seien.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

Im Hohnstedter Amts-Bezirk ist neuerdings ein durch einen
Fleischbeschauer entdeckter Eridinensfall vorgekommen. Das Fleisch
des Schweines mußte vernichtet werden und erwuchs dadurch dem
sonst unbemittelten Besitzer ein nicht geringer Schaden. Hätte der-
selbe das Schwein versichert, so hätte er eine Ausgabe von ungefähr
30 Pfennigen gehabt, denn mehr kostet die Versicherung nicht.

In unserer Provinz sind im Jahre 1874 für evangelisch-
kirchliche Zwecke in Summa 98,791 Mark geschenkt und vermacht
worden, einschließlich des Goldwerthes geschenkter Gegenstände, und
zwar zu Kirchendotationen, Kirchenbauten, Geräthen und sonstigen
Zwecken der Kircheneinrichtung 80,910 Mark, zu Pfarrdotationen
1200 Mark, für Wittwen und Waisen der Geistlichen 3000 Mark, zur
Armen- und Krankenpflege und anderen milden Zwecken 6841
Mark, für verschiedene kirchliche Zwecke 3322 Mark, für die Schule
3518 Mark.

Die Straße von Naumburg über Freiburg, Laucha u.,
die als Morast- und Sumpfsstraße seit langem verschrien ist, soll jetzt
durchgreifend in guten Stand gesetzt werden und ist mit der Ueberleitung
der bez. Arbeiten die kgl. Bauinspektion in Naumburg beauftragt.

Torgau hat nach der neuesten Volkszählung 10,730 Einwohner,
137 weniger als 1871; Nordhausen 23,536, gegen 1871 mehr 2217;
Dsterode a. S. 5608, gegen 1871 mehr 167.

Das „Geraer Tagebl.“ schreibt unterm 24. d. M.: In ver-
gangener Nacht ist die Elster aus den Ufern getreten. Bei Debsch-
witz reicht das Wasser schon bis an die äußersten Häuser. Bei der
milden Temperatur läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß
wir noch größere Anschwellungen zu erwarten haben.

In Folge der eingetretenen milden Witterung, schreibt man
aus Ochersleben unterm 23. d., sind der Bode wieder so bedeu-
tende Wassermassen zugeführt, daß die seit längerer Zeit anhaltenden
weiten Ueberschwemmungen derselben schon jetzt ganz bedeutend an Um-
fang zugenommen haben und voraussichtlich durch das Schmelzen des
Schnees im Harze noch größer werden.

Auch im Kreise Delitzsch ist der großen Kälte und dem vielen
Schnee der letzten Wochen ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Am
22. d. Mts., Abends gegen 5 Uhr, wurde im Seitengraben der Düb-
en-Leipziger Straße in der Nähe des Dorfes Hohenossig der ca. 50jäh-
rige Fleischergesell Lanert aus dem Sprottau'er Kreise erfroren auf-
gefunden. Derselbe war, wie aus den bei ihm aufgefundenen Papieren
hervorgeht, am 25. Novbr. aus dem Krankenhause in Leipzig entlassen

worden und scheint sonach schon vor längerer Zeit seinen Tod an der
bezeichneten Stelle gefunden zu haben.

Am 22. d. Abends verunglückte der Kreisgerichtsrecutor Linde
aus Neuhaldensleben. Von einer Dienstreife zurückkehrend, be-
nutzte er den Bahnkörper von Lemsel nach Flechtingen. Zwischen den
Wärterbuden 31 und 32 befindet sich aber ein ca. 2 Mtr. tiefer und
1 1/2 Mtr. breiter Durchlaß, in den er, seitwärts vom Schienenstrange
gehend, bei der herrschenden Finsterniß hineinstürzte. Dabei fand er,
wahrscheinlich durch den Fall betäubt, seinen Tod durch Ertrinken.

Die Leichen des bei der Explosion in Bremerhaven verunglück-
ten Rittergutsbesizers Griesbach aus Mohlan bei Rumburg, sowie
des Landwirths Becker aus Heiligenkreuz bei Kösen sind auf das
Verlangen der Angehörigen dieser Tage in den resp. Heimathsorten
angekommen.

Nach statistischen Uebersichten haben im Laufe des Jahres in
unserer Provinz neuen Geflügel-Ausstellungen stattgefunden und
vertreten waren dort

in	Stämme Hühner	Paar Tauben	senftiges Hofschafel	Sing- u. Hierzogel	Kanin- chen
Magdeburg	207	483	34	178	51
Ochersleben	118	219	29	56	50
Naumburg	138	350	17	102	9
Erfurt	255	452	24	84	11
Halle und Thüringen	272	664	44	282	66
Lützen	94	286	7	45	9
Weißenfels	186	491	10	41	11
Zeitz (Columba)	66	232	9	62	—
Zeitz (Verein f. Geflügelzucht)	85	241	7	127	22

Bei der am vorigen Mittwoch auf der Feldmark Darnebeck
im Kreise Salzweidel abgehaltenen Freijagd wurde, wie man dem
„Salzwochenblatte“ mittheilt, ein vortrefflicher Goldadler gefunden.
Dieses feldene Prachteremplar mißt mit ausgepannten Flügeln 7 Fuß.

In der Zeit vom 1. August 1874 bis 31. Juli 1875 sind in
der Provinz Sachsen 18,463 bezahlte und 427 unentgeltliche Jagd-
scheine ausgegeben.

Vermischtes.

Daß ein neuer Ausbruch des Vesuvius im Zuge ist, wird
schon kurz gemeldet. Professor Palmieri, Vorstand des an einem
hänge des Vulkans errichteten Observatoriums, schreibt unter dem 19.
d. über die neuesten Erscheinungen: „Nachdem schon gestern im Krater
eine größere Thätigkeit und die Instrumente des Observatoriums eine
gesteigerte Afficirtheit gezeigt hatten, ist nun das Feuer im Innern des
Kraters sichtbar geworden. Ein neuer Ausbruch hat demnach begonnen;
seine Phasen lassen sich noch nicht voraussehen, aber wahrscheinlich wird
er von langer Dauer sein. Wer jetzt schon das Feuer sehen will, muß
den Gipfel des Berges bestiegen.“ — Indessen sah man auch schon in
Neapel am 18. Abends durch den dichten schwarzen Rauch, der aus
dem Krater des Vesuvius hervorquallte, von Zeit zu Zeit Feuerschein
durchblitzen. Am Morgen des 19. d. stieg die Rauchsäule gerade und
prachtvoll empor; am Nachmittag war der ganze Berggipfel bis zum
fogen. Atrio-del-Cavallo herab von einer grauen Rauchwolke eingehüllt.
Die Anwohner des Berges in Resina, Torre-del-Greco u. leben in
großer Angst. Das Feuer im Krater des Vesuvius nimmt allmählich
an Stärke zu. — Ein Telegramm aus Neapel vom 22. meldet: Das
Feuer im Krater des Vesuvius liegt noch immer ziemlich tief. Wenn
nicht Seitenpalten entstehen, wird noch einige Zeit vergehen, ohne daß
es zum Ausströmen der Lava kommt. Mittags war es im Krater wieder
lebhafter; die Beobachtungsinstrumente zeigten sich lebhaft afficirt.

[Der Prinz von Wales in Indien.] Während seiner
Anwesenheit in Jamuna, wo er dem dortigen Maharadschah (Fürsten)
einen Besuch abstattet, wird der Prinz von Wales auch eine höchst sel-
tene Theatervorstellung zu sehen bekommen. Genannter Maharadschah
hat nämlich zu Ehren seines Gastes 50 Lamas (Mönche) aus dem ti-
betanischen Kloster zu Ladakh verschrieben, damit sie in Gegenwart des
Prinzen nicht nur eine Probe ihres Götzencultus, sondern auch irgend
ein Theaterstück aufführen sollen. Bei den Lamas in Tibet herrscht
nämlich der Gebrauch, oft auf das Allerheiligste das Profane folgen
zu lassen, d. h. gleich nach Anberung ihrer Götter im Tempel ein
Theaterstück aufzuführen, um so die Andächtigen auch zu unterhalten.
Diese 50 Lamas sind nun schon in Jamuna eingetroffen und haben
auch eine Menge von bunten Seidenkleidern mit sich gebracht, da sie
während ihrer Theatervorstellungen oft die Kleider wechseln. Sie mas-
kiren sich auch dabei und werden sogar als Elephanten, Affen, Löwen,
Tiger u. s. w. verkleidet auf der Bühne erscheinen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Erst wenige Wochen sind es her, daß unsere Archäologen und Architekten
auf dem geweihten Boden von Olympia ihre Untersuchungen begonnen haben,
und schon berichtet der Telegraph von einem wichtigen Funde, als erstem Lohn
für die aufgewandten Mühen und Opfer. Aus Vorrats, einer alten Colonie der
Aegypter, wird nämlich gemeldet, daß man bei den Ausgrabungen eine Nise, eine
Siegesgöttin, aus Marmor, gefunden habe, welche von den nach dem dritten me-
senischen Kriege nach Naupaktos, der festen Hafenstadt an der Nordseite des Ko-
rinthischen Meerbusens, ausgewanderten Messenier nach Olympia gemeißelt
worden sei, wie die wohlerhaltene Inschrift bezeugt. Der Bildner die-
ses Weihgeschenktes heißt Palonios, ein Zeitgenosse des Pheidias, er stammte
aus Pende und arbeitete an den Stelen des Zeustempels zu
Olympia. Der Tempel selbst ist bekanntlich ein Werk des Architekten Libon und

Dienstag den 23. December:

Zandekamt: Vm. v. 9-1 u. Vm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Mitte-Wmt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Vm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Coal-Freie: Kassenstunden Vm. 9-1 fl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Bräckerstraße 8.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Court-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.), geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gesuchen, sowie zur Auskunftsertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Ballotage.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 1. Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Volkstechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kulze“.
Ältester Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Cambrinus“.
Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café David“.
Sona und Klänge: Ab. 8-10 Versammlung im „goldenen Löwen“.
Gesangverein Arion: Ab. 8, Übungsrunde im „Paradies“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Jaselhans“! gr. Pöffe mit Erjanz u. Lang.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- u. Waffner-Ausstellung (Älteste Leinwand) ocirt nach d. gold. Pl. n. in röhlich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S. Waagen sinesischer und japanischer Indurriemaaern, alter und neuer Kunst-gegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

An die St. Ulrichs-Gemeinde.

Die Mitglieder der St. Ulrichs-Gemeinde beehren wir hierdurch im Einverständnisse mit unserer Gemeinde-Vertretung und mit Genehmigung des Königl. Consistoriums, daß die sonn- und festtäglichen Vormittags-Gottesdienste unserer Kirche vom Neujahrstage an bis auf Weiteres erst um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen werden. In Betreff der Nachmittags-Gottesdienste wird es vorläufig noch bei der hergebrachten Stunde 2 Uhr verbleiben.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

Die Bel-Stage Carlstraße 22, vis à vis dem Neumarkt-Schießgraben-Garten, ist zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht den Grundbuchrichtern zufallen, sowie zur Auf- und Abnahme von Testamenten und andern letztwilligen Verfügungen, sind bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom 1. Januar 1876 ab als Commissarien bestellt:

Herr Kreisgerichts-Rath Walke für Montag und Dienstag, Herr Kreisgerichts-Rath Stecher für Mittwoch und Donnerstag, Herr Kreisgerichts-Rath Freund für Freitag und Sonnabend jeder Woche von früh 10 Uhr ab, und befinden sich deren Geschäftslokale im Kreisgerichts-Vordergebäude in den daselbst zwei Treppen hoch belegenen Zimmern Nr. 28, 32 und 33. Uebrigens ist jeder der genannten Herren Commissarien auch befugt, an jedem Tage der Woche letztwillige Verfügungen auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Wohnung auf resp. abzuschreiben, sofern diese Wohnung innerhalb der Stadt belegen ist, wogegen die Auf- und Abnahme letztwilliger Verfügungen außerhalb der Stadt Halle die vorgängige besondere Ernennung einer Gerichts-Deputation Seitens des Directoriums des Kreisgerichts voraussetzt.

Halle a. S., den 20. December 1875.
Das Directorium des Kreisgerichts.

Bekanntmachung.

Den Gerichtseingesessenen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Herren Kreisgerichts-Räthe Walke, Stecher und Freund zu Vormundschaftsrichtern bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom 1. Januar 1876 ab ernannt worden sind, und zwar

- 1) der Herr Kreisgerichts-Rath Walke für die Vormundschaftsangelegenheiten a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familiennamen der Mündel mit den Buchstaben H. und L. anfangen; b) aus den Dorfschaften Angersdorf, Weidersee, Bennstedt, Weichlich, Gollme, Gröhlwitz, Dölau, Eisdorf, Eismanssdorf, Simritz b/Halle, Grötsch, Siebichenstein und Mittelfind, Gurenberg, Köchstedt, Langenbogen, Lehdorf, Lettin, Lieskau, Löbnitz, Moederau, Morl, Nietleben mit Granau, Passendorf, Räthern, Schiepzig, Schlettau, Sennewitz, Seeben, Stenden, Teicha Teufenthal, Trotha, Wignenburg, Zscherben.
- 2. der Herr Kreisgerichts-Rath Stecher für die Vormundschaftsangelegenheiten a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familien-Namen der Mündel mit Buchstaben A. B. G. K. M. und S. anfangen; b) aus den Dorfschaften Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Gödewitz, Harzdorf, Hohen, Hohenthurm, Inwenden, Möhlitz, Niemberg, Obermawisch, Pypin, Plösnitz

wurde gegen 435 v. Chr. vollendet. Sein herrlichster Schmuck war das Standsbild des Zeus von Phidias, ein Werk, so groß und gewaltig, daß Pausanias sagen konnte, man begreife kaum, wie der Tempel diesen Gott fassen könne. In der ausgebreiteten Rechten hielt der Olympier eine Nixe aus Gold und Eisenblei, welche, seines Winkes gewärtig, dem Gotte mit der Eisgebirde zuschwebte. Diele Göttin, eine Schwester des Zeus (Wetterföhr), des Kratos (Kraft) und der Bia (Gewalt), hatte mit ihren Geschwistern das Vorrecht, stets bei Zeus im Olympos zu wohnen, weil sie auf seinen Anruf zum Kampfe gegen die Titanen zuerst von den Göttern erschienen waren. Daß es gerade eine Nixe war, welche der olympische Boden den deutschen Gelehrten als Angebinde gab, mißte ihnen als gutes Omen gelten, daß ihre unrichtigerliche Ausdauer, ihr Fleiß, ihre Hingabe an die Erforschung der hellenischen Alterthümer von dem gewöhnlichen Erfolge gekrönt werde. Nach den siegreichen Kämpfen der Jahre 1870 und 1871 war es, als der Gedanke in Olympia, dem größten Heiligthum von ganz Hellas, Nachgrabungen vorzunehmen, in der Hoffnung, daß dort noch Meisterwerke hellenischer Kunst unter den Jahrtausende alten Trümmern verborgen lägen, welche uns ganz neue Aufschlüsse über das Wesen der alten Kunst geben könnten, in der deutschen Gelehrtenwelt eine feste Form gewannen. Die deutsche Reichsregierung ergriß diesen Gedanken mit Eifer, und dem deutschen Reiche gelang es, mit der griechischen Regierung einen Vertrag abzuschließen, welcher die wissenschaftliche Ausbeute der großartigen Unternehmung den deutschen Gelehrten sicherte.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Die Dividende der Preussischen Bank wird incl. laufender Zinsen auf 16 Prozent geschätzt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 24. December.

Aufgeboren: Der Schmidt G. A. E. Vahn, alter Markt 15, und J. E. A. Grabe, kleine Braubausgasse 24. — Der Tischler N. G. N. Poffin und H. E. Berner, Besenstr. 5. — Der Handarb. F. Schmidt, Geröllnis, u. D. A. Heinrich, Trotha.
Eheschließungen: Der Fleischermeister E. J. Trautmann, Fleischergasse 32, und J. F. B. Schaubert, Schulgasse 1. — Der Glaser F. H. Reichert, Graefena 20, und E. H. Donner, kleine Schloßgasse 6. — Der Brauer J. E. A. Pözell, Hülbergergasse 8, und M. D. Köstli, Wuchererstraße 9. — Der Handarbeiter F. E. Bach und J. D. A. Trenginger, Fleischergasse Nr. 38. — Der Schlosser F. N. Sonnenfals und M. A. P. Probst, Untereberg 7.

Geboren: Dem Schlosser H. Fiebig eine Tochter, kleine Braubausgasse 10. — Dem Fabrikarbeiter H. Behnia eine Tochter, Graefena 7. — Ein unehelicher Sohn, Entbindungs-Anstalt. — Dem Schuhmacher E. Fischer eine Tochter, Kellerergasse 4. — Dem Fabrikarbeiter Th. Eidmann eine Tochter, Feldstraße 9. — Dem Kurfischmeister E. Schmidt eine Tochter, große Rittergasse 4. — Dem Schmidt E. Langenberg ein Sohn, Töpferplan 10.
Gestorben: Die Wittme Johanna Friederike Haude geborene Schhardt, 50 J. 5 Monat 11 Tage, Pneumonie, am Geißeher 10. — Der Rentier Friedrich Wilhelm Krimmer, 66 Jahr 20 Tage, Herzkrankheit, Klausdorferstraße 12. — Therese Kieber aus Halle a. S., 46 Jahr 1 Monat 16 Tage, Epilepsie, Siedenhäus.

Meldungen am 25. December.

Des Steinbauer J. Wäber zu Helbra Ehefrau Christiane, 41 Jahr, Meningitis purulenta, königliche Klinik.

Meldungen am 26. December.

Geboren: Dem Werkführer E. Schweizer eine Tochter, große Wallstraße Nr. 11. — Dem Tischler und Tapetzer E. Gelhaar ein Sohn, Mittelwache 5.
Gestorben: Des Schmiedemeister J. G. Meyer Tochter Clara, 21 Jahr 5 M. 28 Tage, Lungenschlag, Geißstraße 29. — Des Werkführer E. Schweizer Tochter, 6 Stunden, Schwäche, große Wallstraße 11. — Des Tischler und Tapetzer E. Gelhaar Sohn, 10 Stunden, Schlagfluß, Mittelwache 5. — Des Mühlensüßer G. Thieleke Ehefrau Friederike geborene Wolke aus Sennewitz, 50 Jahr 9 Monat 8 Tage, Lungenerkrankung, Diacensniffenhäus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde von 24. bis 27. December.

Russischer Hof. Hr. Dehon. Sattler m. Frau a. Sangerhausen. Hr. Kunstgärtner Schumann m. Frau a. Dessau. Fr. Gymnasiallehrer Dr. Forkel m. Frau a. Berlin. Die Hren. Stud. phil. Jordan u. Lewin a. Jena. Hr. Stud. med. Einbeck a. Leipzig. Die Hren. Kauf. Haffe a. Leipzig. Berand a. Berlin, Leichmann a. Erfurt. Frau Goldmann a. Magdeburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

27. December 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Österr. Staatsbahn 226,50. Eln-Mündener 95,50. Rheinische 115,50. Decker-Actien 201,--. Lombarden 201,--. Oesterreich. Credit-Actien 351,50. Amerikaner 93,40. Preuß. Confolidate 108,40. London: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 20,50 April/Mai 208,50.
Woggen. December 156,50. Decbr./Januar 156,50. April/Mai 116,--.
Gerste loco 129-108.
Hafer. December --
Spiritus loco 43,30. Decbr./Januar 45,80. April/Mai 48,--.
Rüböl loco 68,80 December 68,80 April/Mai 69,--.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 27. December 1875.

Berlin-Märkische St. Act. 109,25. Breslauer Schmelz. Act. 83,90. Eln-Mündener St. Act. 95,75. Weingarten-Act. 97,50. Berlin-Strittiner St. Act. 123,--. Ob. Silesische St. Act. A. C. 148,40. Rheinische St. Act. 115,25. Rumänische St. Act. 26,00. Lombarden 212,--. Franzosen 335,--. Decker. Cr. Act. 351,--. Pr. Pöb. E. C. Act. Bank 95,60. Darmst. Bank-Act. 119,10. Disc. Comm. Auth. 132,75. Reichsbank-Act. 158,50. Decker. 1800r Loose 114,75. Eln-Mündener Prämie 107,66. Laurabütte 68,75. Union-Act. 12,50. Eln. Bergw.-Act. 101,75. Louise Tiefbau 37,50. Gelsenkirchen 117,79. London: fest.

Das Hamburg-New Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania“, Capitain Schenck, welches am 8. d. M. von hier und am 11. d. M. von Havre abgegangen, ist am 22. d. M. 8 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. — Das Hamburg-New Yorker Post-Dampfschiff „Geller“, Capitain Barends, ging, expedirt durch Herrn Aug. Bolten, Vm. Miller's Nachfolger, mit Passagieren, Post und Ladung am 22. December via Havre nach New-York ab.

Sachgemäße Belehrung über die ausgezeichneten Heil- und Nährkräfte der von Alex. von Humboldt in den Argentinisch eingeführten Coca-Planze aus Peru, die ganz delatante Heilerfolge erzielt, gewährt des Prof. Dr. Campion's wissenschaftliche Abhandlung, welche franco gratis zu beziehen ist durch sämtliche Apotheken.

Pranitz, Rosenfeld, Schwert, Epidendorf, Tornau, Untermaschwitz, Burp, Zöberitz,

3. der Herr Kreisgerichts-Rath Freund

für die Vormundschaftsangelegenheiten

- a) aus der Stadt Halle, in welchen die Familiennamen der Mündel mit den Buchstaben C. D. E. F. J. N. bis mit R. und T. bis mit Z. anfangen,
- b) aus den Dorschaften Ammendorf, Beesen, Benndorf, Bennemik, Böllberg, Bruckdorf, Büschdorf, Burg in der Aue (bei Radewell), Burg (bei Reideburg), Canena, Capellende, Cronendorf bei Reideburg, Diemik, Dieskau, Döllniz, Freimfelde, Gottenz, Gröbers, Großfugel, Kleinfugel, Lohau, Osendorf, Esmünde, Peißen, Planena, Pritschöna, Rabas, Radewell, Reideburg mit Cronendorf und Sagisdorf, Schönnewitz, Schwoitsch, Strichelsdorf, Wesenik, Wörmlich, Zwinschöna.

Halle a/S., den 20 December 1875

Das Direktorium des Kreis-Gerichts.

Bekanntmachung.

Im Gefolge der mit 1. Januar 1876 in Kraft tretenden neuen Vormundschafts-Ordnung bedarf es nicht ferner der Einreichung der zeitlicher üblichen jährlichen Erziehungs-Berichte der Vormünder, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle a/S., den 21. December 1875.

Königliches Kreis-Gericht, II. Abtheilung. Balke.

Steckbrief.

Der Schmiedegesell **Wilhelm Röder** aus Pasewalk, angeblich 23 Jahr alt, gestellungspflichtig, Sohn des Stellmachermeisters **Christoph Röder** in Pasewalk, zuletzt und bis vor etwa 1/4 Jahr in Pischdorf bei Götthen in Arbeit, befindet sich hier wegen aus-gezeichneten Diebstahls in Untersuchung und hat sich auf öffentliche Vorladung nicht gestellt.

Wir bitten im Betretungsfalle um Verhaftung und Zuführung des p. Röder.

Götthen, den 17. December 1875.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht. Der Untersuchungsrichter.

Das Weissenfelder Kreisblatt

(Tageblatt für Stadt und Land)

wird auch im nächsten Quartal die neuesten telegraphischen Depeschen eben so zeitig bringen wie jede andere Zeitung, die wichtigsten per Draht. Leitartikel, Wochenschaun und andere politische Nachrichten, sowie Mittheilungen aus Provinz und Nachbarstaaten, werden die geehrten Leser von allen interessanten Tagesneuigkeiten in Kenntniß setzen. Originalberichte von der Productenbörse in Halle erscheinen regelmäßig; auch anderen Nachrichten für Handel, Gewerbe und Verkehr, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, ist unsere Aufmerksamkeit zugewendet. Für Unterhaltungssstoff sorgen wir durch fortlaufende Erzählungen und kleinere Mittheilungen ersten und heitern Inhalts. Wir verfolgen stets das eine Ziel, den Leserkreis unseres Tageblattes zu erweitern, und scheuen nicht die Kosten und Mühen, welche uns daraus erwachsen.

Die bedeutende Auflage und Verbreitung des Blattes im Kreise und über die Grenzen hinaus, sichert allen Inseraten den besten Erfolg. Die Einrückungsgebühr pro viergespaltene Corpushzeile beträgt 15 Pfennige Reichsmünze.

Zum Abonnement auf das erste Quartal laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß das Quartal-Exemplar 1 Mark 80 Pfennige (18 Sgr.) in der Verlags-Expedition kostet. Die Abonnements auf den Kaiserlichen Postanstalten zu 2 Mark (20 Sgr.) ausschließlich Bestellgeld, bitten wir aber noch vor dem 28. December anbringen zu wollen, weil andernfalls die Post die bereits erschienenen Nummern nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Nachzahlung von 10 Pf. Porto nachliefert.

Expedition des Weissenfelder Kreisblattes.

(Tageblatt für Stadt und Land.)

Speditions-Geschäft

von A. W. Haase, Leipzigerstrasse, empfiehlt sich bei Versandt von Gütern, Reise-Effecten etc. nach allen Orten.

Ein herrschaftl. Loos

mit allen Bequemlichkeiten, das größer oder kleiner gegeben u. von 11-12 Uhr gesehen werden kann, vermietet per 1. April 76.

H. Kraus, gr. Steinstr. 11.

Neujahrspfeifen

bei F. Saak, am Markt und Schülterhof 1.

Universal-Planroste

für Feuerungen zu Dampfesseln, Darren, Heizöfen u. mit einem 20% besseren Zug, 15% Kohlenersparniß, von ovaler Dauer wie gewöhnliche Roste und für jedes Brennmaterial brauchbar liefert unter Garantie die Eisengießerei **Hersfeld**, Hesse.

Bekanntmachung.

Eisleben, den 8. December 1875.

Bei der heute erfolgten Auslosung von 4175 Thlr. resp. 1375 Thlr. Kreis-Obligationen des Mansfelder-Seekreises sind folgende Nummern gezogen worden

I. von der I. Emission vom Jahre 1856.

- Litt. A. a. 1000 Thlr. Nr. 38,
- " B. a. 500 Thlr. " 96,
- " C. a. 200 Thlr. " 5, 45, 82,
- " D. a. 100 Thlr. " 55, 79, 138, 231, 291, 292, 295, 321, 341, 367,
- Litt. E. a. 25 Thlr. Nr. 60, 64, 70, 76, 77, 85, 97, 98, 103, 123, 193, 208, 227, 259, 278, 300, 320, 331, 344, 391, 404, 421, 441, 449, 495, 515, 554, 556, 563, 565, 586, 588, 595, 600, 659, 660, 667, 668, 682, 691, 698, 699, 700,

II. von der II. Emission vom Jahre 1863.

- Litt. B. a. 500 Thlr. Nr. 31,
- " C. a. 200 Thlr. " 36,
- " D. a. 100 Thlr. " 39, 101, 177,
- " E. a. 20 Thlr. " 1, 3, 10, 17, 47, 86, 89, 99, 116, 123, 132, 141, 142, 171, 199.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge am 1. Juli 1876 bei der Kreis-Chauffeebau-Kasse hier gegen Rückgabe der Obligationen in Empfang zu nehmen. Da die Verzinsung der ausgelosten Obligationen vom 1. Juli 1876 ab aufhört, so sind mit den Obligationen vom Jahre 1856 die Zins-Coupons Serie IV. Nr. 8 bis incl. 10 nebst Talons und mit den Obligationen vom Jahre 1863 die Zins-Coupons Serie III. Nr. 7 bis incl. 10 nebst Talons zurückzugeben.

Für etwa fehlende Coupons werden die Zinsbeträge vom Kapital gefürzt werden.

Hierbei wird zur Vermeidung fernerer Verluste an Zinsen, die Abhebung der Kapitalbeträge für folgende schon in den Vorjahren zur Auslosung gekommenen Obligationen

I. von der I. Emission vom Jahre 1856.

- Litt. C. a. 200 Thlr. Nr. 162, 186, 194, 200,
- " D. a. 100 Thlr. " 87, 254, 388,
- " E. a. 25 Thlr. " 206, 271, 274, 330, 334, 336, 351, 355, 440,

II. von der II. Emission vom Jahre 1863.

- Litt. B. a. 500 Thlr. Nr. 27,
 - " D. a. 100 Thlr. " 59, 150,
 - " E. a. 25 Thlr. " 58, 106, 113
- in Erinnerung gebracht.

Die Chauffeebau-Commission des Mansfelder-Seekreises von Wedell.

Die neuen Reichsgesetze betreffend den

Schutz der Muster, Modelle, Bildwerke u. Photographien

gegen unbefugte Nachbildung, erläutert durch die amtlichen Motive und die Reichstagsverhandlungen von Heiner Steinitz, sind so eben bei Gustav Hempel in Berlin erschienen und das Ganze (112 Seiten stark) für 2 Mark durch jede Deutsche Buchhandlung zu beziehen.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbetta, Thür. Eisenbahn, wird zum 1. Febr. oder 1. März k. J. ein tüchtiger **erster Kewalter** gesucht, der im Rübenbau, Maschinenwesen und allen Theilen der Landwirtschaft vertraut und im Stande sein muß, unter Leitung des Prinzipals, z. Th. ganz selbstständig, die Wirtschaft zu führen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse baldigst einsenden. Gehalt vorläufig 250 Th.

Drescher-Gesuch.

Einige Drescherfamilien finden bei gutem Verdienste zum 1. April 1876 Aufnahme auf dem Amte Giebichenstein.

Ein tüchtiger im Rübenbau erfahrener Feldausseher wird zum 1. April 1876 bei gutem Lohn auf dem Rittergute Wörmlich bei Halle a/S. gesucht. Persönliche Vorstellung ist nöthig.

M am 2. Januar a. c. schwolnen alle Gelenke bei den schrecklichsten Schmerzen bei mir. 3 Ärzte, die ich consultirte, linderten mir zwar die Schmerzen, trefen jedoch den **Rheumatismus** in die linke Hüfte, wo sich eine **rheumatische Hüftgelenk-Entzündung** bildete. Ich ließ mich endlich in ein Hospital tragen, wo wo ich auf **Kräutern** nach 4 Wochen entlassen wurde. Ich versuchte alle Heilmittel, die der Menschheit in dieser Branche zu Gebote stehen, doch **vergebens**. Schon ergab ich mich in mein Schicksal, zeitweils auf **Kräutern** geben zu müssen, als mir der **Balsam Billinger** gerühmt wurde. Ich machte ungläubig einen letzten Versuch und war begreift meine unglückliche Kreude, als ich schon nach Verbrauch von 4 Flaschen von **meinen Kräutern befreit war**; meine Schmerzen ließen nach, mein steifes Hüftgelenk konnte ich biegen und am Tage Spaziergänge unternehmen. Ich kann nun den Leidenden auf's Wärmste den vortreflichen **Balsam Billinger** empfehlen, und sage dem Erfindern, meinem Wohlthäter, meinen tiefgeföhltcn Dank.

Galas, 1. Juli 1875.
J. Silberberg.
) Zu beziehen durch die Engelapothekc, Halle.

Kauf oder Rittergutspachtung

in Thüringen wird von einem jungen zahlungsfähigen Landwirth von **Sobanni 76** abgekauft. Nicht unter **600 Morgen**. Adr. unter **F. W. 3** postlagernd Hauptpostamt **Dresden** erbeten. Unterhändler verboten.

de, Ein, u. 3-6, 27, Strafe e, III, erblich, und Gnt, abatten, immer t., Kulp, e Leitz, et, le a/S, Kunst, r hier, nd mit, festtä, ge an, nehmen, rläufig, ch., markt-, foweit, lbnah-, 6 ab, tag, häfts-, eppen, r der, Wo-, essen-, Sob-, Auf-, tadt, ation, die, Vor-, vom, del, dt, is-, ein, en, rl-, e p-, ha, er, f, n, h

